Lichtolick Pänisch ketholisches Pfannblett

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

27. Dezember bis 9. Januar 01/2026

Oberes Freiamt – Muri

Voller Licht

«Licht ist ein Geschenk Gottes», sagt die Sakristanin Melanie Remy. In der Kirche sind Kerzen nicht wegzudenken. Das Ewige Licht ist ein Besonderes, das nie verlöschen darf.

Seiten 2 und 3

Begleiten Sie unsere Redaktorin in eine Kirche mit speziellen Fenstern, die eine besondere Atmosphäre schaffen – aber auch Anlass für Diskussionen waren.

Seiten 4 und 5

Jeden Tag zünden Besuchende in der Kirche Grellingen Kerzen an. Wenn Melanie Remy die Besuchenden antrifft, will sie sich Zeit für sie nehmen.



Hüterin des Lichts

Melanie Remy ist Sakristanin in St. Laurentius in Grellingen. Die Kirche ist ihr Arbeitsort und Licht eines ihrer wichtigsten Werkzeuge.

«Ein schönes Bild», kommentiert der Fotograf Michael Waser, als er Melanie Remy winken sieht. Die Sakristanin erwartet uns an diesem strahlenden Dezembertag vor der Kirche St. Laurentius in Grellingen, wo sie seit acht Jahren arbeitet und seit Kindertagen ein und ausgeht. Die Zweiundvierzigjährige ist in Grellingen aufgewachsen und wohnt auch heute dort mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen.

Weihnachten steht vor der Tür

Melanie Remy führt uns in die warme Kirche, die von der Wintersonne hell erleuchtet ist. Die Weihnachtssterne auf den Altären kündigen das bevorstehende Fest an. Weihnachtsbäume, Sterne, Girlanden und die Krippe wird die Sakristanin zusammen mit Mitgliedern des Kirchgemeinderates nächste Woche aufbauen – das hat Tradition in Grellingen.

Hinter der Bühne

Während der Fotograf die Lampen und Reflektoren einrichtet, führt die Gastgeberin durch die Sakristei, den Ort, wo sich der Priester oder die Seelsorgenden mit den Ministrantinnen und Ministranten auf den Gottesdienst vorbereiten. In den Schränken sind dort die

liturgischen Gewänder versorgt – die Alben, bodenlange weisse Kleider, und sorgfältig gearbeitete Messgewänder in den liturgischen Farben, weiss, rot, violett und grün. «Zum Glück ist der Messwein weiss, dann macht er keine Flecken», meint die Sakristanin mit einem Augenzwinkern, denn sie ist auch für die Reinigung der Gewänder zuständig.

Dreiviertel Harass Messwein stehen neben einer hüfthohen Madonna im nächsten Schrank. Der Wein dürfe keine Zusätze haben und sei sehr süss, damit er sich besser mit dem Wasser vermische, das der Priester bei der Wandlung dem Wein zufüge. Die Hostien lagert die Sakristanin in grossen Büchsen. Die Vorräte sind gut gefüllt, weil gerade die allerletzte Bestellung aus dem Kloster Namen Jesu in Solothurn geliefert wurde. Die Kapuzinerinnen haben den Betrieb der Hostienbäckerei vor Kurzem aufgegeben. Vor dem Einzug in die Kirche und nach der Rückkehr in die Sakristei wird in St. Laurentius ein kleines Gebet gesprochen. «Ich mag diese Rituale, mit ihnen finde ich Ruhe, weil ich nicht darüber nachdenken muss, was als nächstes zu tun ist und ich mich ganz auf den Moment einlassen kann», sagt Melanie Remy.

Glocken läuten zum Abschied

Am Ausgang der Sakristei befindet sich ein Tableau mit Schaltern für das Glockengeläut. Eine halbe Stunde vor der Messe läutet Melanie Remy die Glocken, dazu muss sie nur den Schalter drehen. Wenn jemand gestorben ist und die Angehörigen es wünschen, läutet die Sakristanin ebenfalls die Glocken – für Frauen in einem höheren Ton als für Männer. Das Geläut hat vier Glocken, die den Heiligen Laurentius, Niklaus, Josef und der Gottesmutter Maria geweiht sind. «Nach dem Endläuten bekomme ich regelmässig Anrufe von Gemeindemitgliedern, die sich erkundigen, wer gestorben ist», erzählt die Sakristanin.

Wenn das Ewige Licht erlischt

Im Altarraum ist das Licht vorbereitet für das Foto-Shooting. Melanie Remy zieht mit zwei langen Haken das «Ewige Licht» nach unten und tut fürs Foto so, als ob sie es anzünden würde, was natürlich nicht passieren darf. Einmal pro Woche wechselt sie die Kerze aus, damit sie nicht von selbst erlischt. Was geschieht, sollte das Ewige Licht dennoch einmal verlöschen? «Das ist nicht so schlimm», sagt die Sakristanin unbeschwert, das sei ihr auch

Schwerpunkt Licht

schon passiert. Dann hole sie mit einer Kerze Feuer vom «Ewigen Licht» der Nachbarskirche. Melanie Remy lächelt fröhlich in die Kamera. Sie muss sich nicht verstellen. Ihr Lieblingsort in der Kirche ist der Ambo, weil sie sehr gern vorliest. Am liebsten an Karfreitag, wenn die Lesung besonders lang ist. Die Feier in der Osternacht hat sie am liebsten. Dann, wenn sich die dunkle Kirche langsam erhellt durch die vielen kleinen Kerzchen der Menschen, die sich das Licht der Osterkerze weitergeben. Aber sie hat auch die Momente gern, wenn sie allein in der Kirche ist. Am Morgen, wenn sie vor der Arbeit die Kirche aufschliesst. Oder am Abend beim Eindunkeln, wenn sie die Kirche wieder schliesst.

Gäste im Dachstock

Ganz allein ist sie jedoch nie. Im Dachstock wohnen Fledermäuse – es soll eine seltene Art sein. Und im Frühling nisten seit Jahren die Falken auf dem Turm. Neben der Arbeit als Sakristanin, die etwa ein 20-Prozent-Pensum umfasst, arbeitet Melanie Remy als Katechetin in Zwingen, Erschwil und Breitenbach. Dort erteilt sie ökumenischen Religionsunterricht für Primarschülerinnen und Primarschüler.

Dieses Jahr hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen und Ende November ihr Diplom erhalten.

Der Dienst als Sakristanin bedeutet für Melanie Remy neben der Pflege des Kirchenraumes auch Verfügbarsein für die Menschen, die sie in der Kirche antrifft. Zeit haben für ein Gespräch oder einfach zuhören. Jeden Tag finden Menschen den Weg in die Kirche. Das sieht die Sakristanin an den Kerzchen, die brennen. Etwa zehn sind es durchschnittlich. Manchmal ist die Kasse aufgebrochen und das Geld fehlt. Dann ersetzt sie Melanie Remy ohne grosses Aufheben und denkt sich: «Eine Person, die die Kerzenkasse plündern muss, hat Not. Ich wünschte mir, sie würde sich im Pfarramt melden, wir könnten ihr bestimmt weiterhelfen.»

Ein Geschenk von Gott

«Licht ist ein Geschenk von Gott an die Menschen», sagt Melanie Remy. Unterdessen steht die Kirche im Schatten. Jetzt bekommen die Kerzen ihren Auftritt. Erstaunlich, wie viel Licht die kleinen Flammen spenden.

Der Fotograf Michael Waser schlägt noch ein, zwei Sujets vor. Melanie Remy setzt sich hinter die Kerzenablage, legt die Hände übereinander und ihr Kinn darauf. Sie schaut direkt in die Kamera und versteckt sich nicht. Weil sie immer wieder kritische Reaktionen auf ihre Anstellung bei der Kirche hört, sagt sie: «Ich will zeigen, dass es offene, coole Menschen gibt, die in der Kirche arbeiten.»

Dann muss Melanie Remy los. Einer ihrer Söhne liegt zu Hause krank im Bett. Aber bevor es dunkel ist, kommt sie noch einmal in die Kirche zurück und schliesst die Türe für die Nacht

Eva Meienberg

Vor der Arbeit in der Schule öffnet die Sakristanin die Kirche und vor Einbruch der Dunkelheit schliesst sie die Türen. Dann werden alle Kerzen gelöscht. Nur das Ewige Licht darf weiterbrennen.



Licht erzählt Glaube

«Es werde Licht», ist das Erste, was Gott in der Bibel sagt. Unsere Redaktorin hat sich auf den Weg in die Antoniuskirche in Basel gemacht, in deren Konzept Licht und Fenster eine besondere Rolle spielen. Über einen Disput zwischen Kunst und Kirche und über die Bedeutung des Lichts im Kirchenraum.

Ich gehe auf die Antoniuskirche zu. Wäre da nicht der Kirchturm, sie wäre kaum als Kirche auszumachen. Quadratisch, schlicht und aus grauem Beton fügt sie sich unauffällig in das Strassenbild der Basler Kannenfeldstrasse ein. Ich biege vom Trottoir zum Eingangsbereich der Kirche ab. Es wird dunkel, über mir erzeugen die immer kleiner werdenden schachtelartigen Fassadenquadrate eine erdrückende Enge, fast habe ich das Gefühl, mich zur Kirchentür hinunterbücken zu müssen. Ich trete durch die Kirchentüre und die Enge weicht einer monumentalen Weite. Der Kontrast ist radikal. Ich stehe in einem sehr hohen, an eine römische Basilika erinnernden Hallenraum, der von buntem Licht durchflutet wird. Es fällt auf die schlichten Sichtbetonwände, auf die Bilder des Kreuzweges und auf schlanke Betonpfeiler, die dadurch wirken, als würden sie selbst leuchten.

Moderne Bausprache, alte Symbolik

Das Zusammenspiel von modernem Sichtbeton und den bunten Farbflächen, die das Sonnenlicht durch die Fenster hindurch auf die Wände malt, überraschen das Besucherinnenauge. Der Raum an sich wirkt nüchtern, so wie ich es von manchen modernen Kirchen kenne. Die farbigen Fenster erinnern hingegen an die Kirchenfenster der Gotik: Das Licht von aussen, aus der Welt, fällt auf die Fenster, die meist Heiligenbilder zeigen, und verwandeln es in ein neues, sakrales Licht.

Das Licht zelebrieren – darum geht es auch in der Antoniuskirche. Wir finden auf den Fenstern ebenfalls Heiligenbilder. Aber nicht nur.

Revolutionäre Fenster mit Konfliktpotenzial

Das Gesamtkonzept dieser ersten reinen Betonkirche, die 1925–1927 erbaut wurde, stammt

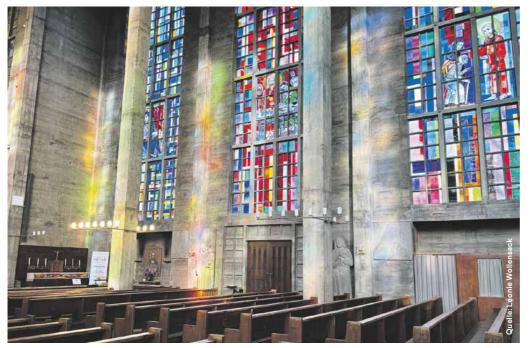


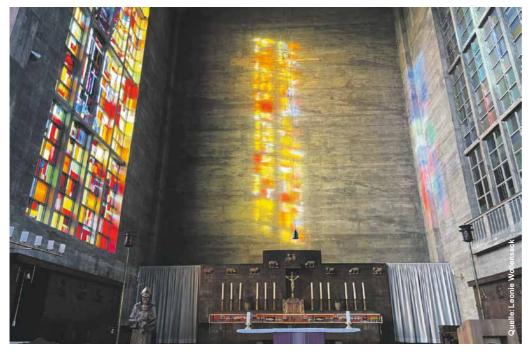
Das Fenster zeigt die Szene, wie der heilige Antonius den Fischen predigt.

vom Architekten Karl Moser. Die Fenster wurden von den beiden Glaskünstlern Otto Staiger und Hans Stocker angefertigt.

Schon Moser hatte in seinem Konzept angelegt, dass das Licht und seine Wirkung im Kirchenraum eine besondere Rolle spielen sollten. Für die beiden Künstler ging es anschliessend um die konkrete Umsetzung. Doch die Motive wurden nicht einfach so umgesetzt, wie die Künstler sie entworfen hatten, sondern machten eine Entwicklung durch. Der Grund: Verschiedene Ansprüche an die Fenster von der «Kunstseite», zu der die auftragsvergebende Kunstkommission, der Architekt und die Künstler gehörten, und der «Kirchenseite», auf der der Domherr und der Priester der Gemeinde standen, trafen aufeinander. Die «Kunstseite» wollte weg vom damals vorherrschenden historistischen Baustil und eine moderne Bildsprache verwenden. Der «Kirchenseite» war es wichtig, die Bedürfnisse der Pfarrei zu beachten. Sie wollten, dass die Kirchenfenster zur Andacht anregen. Es gab jahrelange Diskussionen über das Konzept und es brauchte einige Überzeugungsarbeit seitens der Kunstschaffenden, damit ihr schlüssiges, modernes Konzept nicht durch historistische Fenster gebrochen wurde. Am Ende stand ein Kompromiss: Die Figuren wurden sanft nach den Wünschen der kirchlichen Seite modifiziert.

Die gegenüberliegenden Fenster werfen buntes Licht auf Wände, Figuren und Kreuzweg.





Der Altarraum der Antoniuskirche im Nachmittagslicht.

St. Antonius auf der einen, Jesus auf der anderen Seite

Die Heiligenbilder, die schliesslich umgesetzt wurden, zeigen auf der einen Fensterseite des Gebäudes den Namenspatron der Kirche, den heiligen Antonius. Die Künstler setzten Szenen aus seinem Leben parallel zum Leben Jesu Christi, das auf den gegenüberliegenden Fenstern dargestellt wird. So können wir beispielweise auf einem Bild die sogenannte Fischerpredigt des heiligen Antonius sehen. Weil ihm bei seinem Kampf gegen Irrlehren zunächst niemand zuhören wollte, soll Antonius stattdessen den Fischen gepredigt haben. Auf der gegenüberliegenden Seite haben die Künstler die Seepredigt Jesu abgebildet. Den Höhe- und Endpunkt der Bilderserie bilden die Verherrlichung des heiligen Antonius und gegenüberliegend die Auferstehung Jesu Christi.

Fensterlicht: ein Zeichen für Gott als Ursprung der Schönheit

Welche Bedeutung haben die Fenster und ihr Licht für die Gottesdienstfeiern in der Antoniuskirche? Dazu sagt mir die Theologin Nadja Müller: «Wenn an einem sonnigen Tag das Licht durch die Szenen in den Fenstern fällt und den Raum bunt färbt, werden der Gottesdienst und seine Botschaft, die oft vom Hören geprägt sind, durch das Farbenspiel auf eine weitere, neue Weise erfahrbar. Das Licht und seine vielen Farben lassen uns etwas erfahren von diesem gewaltigen Gott und von Gott als dem Ursprung der Schönheit. Aber auch vom Ursprung allen Seins. Licht symbolisiert vom Anfang der Bibel an das Göttliche, aus dem heraus alles entstanden ist.»

Bevor ich die Antoniuskirche verlasse, versuche ich, den Farbenzauber mit meiner Kamera

einzufangen. Es ist schwierig einen Winkel zu finden, von dem aus ich die ganze Wirkung festhalten kann. Als ich einigermassen zufrieden bin, drücke ich auf den Auslöser. Ein letzter Blick, dann verlasse ich die Kirche, lasse das Farbenspiel hinter mir.

Leonie Wollensack

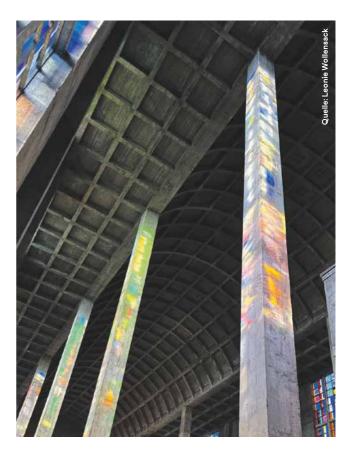
Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe

Der Text entstand aus einem Interview mit Nadja Müller, Theologin und Projektleiterin beim «Archiv Regionaler Künstler*innen-Nachlässe» (ARK). Das Archiv sammelt Nachlässe von bedeutenden regionalen Künstlerinnen und Künstlern. Den Nachlass von Hans Stocker, einem der beiden Künstler, die die Fenster der Antoniuskirche gestaltet haben, erhielt das Archiv 2021.

ARK Basel bietet Führungen in der Kirche an, um die Fenster und die Architektur einem breiteren Publikum bekannt zu machen.

«Raum und Licht» – Die Antoniuskirche Basel und ihre Glasfenster Samstag, 7. Februar 2026, 14 Uhr (Dauer ca. 1,5 Stunden) Kannenfeldstrasse 45, 4056 Basel Die Führung kann auf Anfrage für priva-

te Gruppen gebucht werden. Kontakt & Terminvereinbarung: info@ark-basel.ch



Nur vom Sonnenlicht durch die Fenster angestrahlt: Die Säulen der Antoniuskirche wirken, als würden sie selbst leuchten.

Ein Licht reist um die Welt

Das Friedenslicht aus Bethlehem leuchtet zur Weihnachtszeit in über 30 Ländern – auch bei uns.



Im November 2025 entzündete der 11-jährige Jeries Fadi Khier das Friedenslicht in der Geburtsgrotte in Bethlehem. Bild: ORF

«Friede auf Erden den Menschen guten Willens» verkündete der Engel den Hirten bei der Geburt von Jesus. Diese Botschaft möchte das Friedenslicht in die Welt hinaustragen – über alle sozialen, religiösen und politischen Grenzen hinweg. Das Licht wird in der Geburtsgrotte in Bethlehem entzündet und als Zeichen des Friedens von Mensch zu Mensch weitergeschenkt. Dieses Jahr kommt es bereits zum 33. Mal in die Schweiz. «Lichtblick» hat den Weg des Friedenslichts von Bethlehem bis in unsere Kirchen und Stuben verfolgt.

Zum Brauch geworden

Die Idee für das Friedenslicht entstand 1986 in Österreich, als eine Hörerin vorschlug, allen

Spendern der ORF-Aktion «Licht ins Dunkel» mit einem Licht zu danken. Helmut Obermayr, damals Unterhaltungschef des ORF Oberösterreich, hatte die Idee, dieses Licht direkt aus Bethlehem zu holen. Was als einmalige Aktion gedacht war, ist inzwischen in ganz Europa zum Brauchtum geworden und breitet sich langsam auch auf andere Kontinente aus.

Licht aus der Geburtsgrotte

Seither entzündet jedes Jahr ein Kind aus Oberösterreich das Friedenslicht in der Geburtsgrotte Jesu. Doch dieses Jahr war eine Ausnahme. Der Krieg in Gaza hat auch Auswirkungen auf das Westjordanland, wo die Stadt Bethlehem liegt. Maria Theiner, die die Friedenslichtaktion für ORF kommunikativ begleitet, sagt: «Auf Grund der politischen Situation wurde die Entzündung des Friedenslichts in Bethlehem dieses Jahr in sehr kleinem Rahmen von unseren langjährigen Partnern aus Israel durchgeführt.» In der Geburtsgrotte von Bethlehem zündete der 11-jährige Jeries Fadi Khier, Sohn einer christlichen Familie aus Bethlehem, die Laterne an, die das Licht in die Welt tragen soll. Der Kameramann Walid Kamar, der früher selbst Friedenslichtkind war, und die Reiseleiterin Daniela Epstein brachten die Friedenslicht-Laterne nach Tel Aviv, von wo sie mit einem Linienflug nach Wien gebracht wurde. An der Flugzeugtüre nahm Florian Mitter, das diesjährige österreichische Friedenslichtkind, die Laterne entgegen. Das Friedenslichtkind brachte das Licht in mehreren TV-Shows zum Publikum und reiste als Friedensbotschafter zu Papst Leo XIV. und zur Europäischen Union.

Beeindruckende Übergabefeier

Am 6. Dezember fand im Mariendom im österreichischen Linz die grosse ökumenische Friedenslichtfeier der Pfadfinderinnen und Pfadfinder statt. 1500 Jugendliche aus 20 Ländern nahmen an der Feier teil. Darunter war auch eine Gruppe aus der Schweiz. Die Jugendseel-

Gleich nach der Entzündung reiste das Licht nach Tel Aviv und flog von dort mit dem Flugzeug nach Wien, wo das österreichische Friedenslichtkind Florian Mitter das Licht entgegennahm. Bild: ORF sorge Zürich war mit Jugendlichen mit dem Zug nach Linz gereist, um das Licht abzuholen. Die Übergabefeier in Linz habe die Schweizer Jugendlichen sehr beeindruckt, erklärte Matthias Schmitz von der Organisation «Friedenslicht Schweiz». Berührt habe sie vor allem die Aussage der Gruppe aus der Ukraine: «Wirbringen nun das Friedenslicht in ein Land, wo



Die Jugendlichen der Juseso Zürich nach der Feier in Linz. Bild: Juseso Zürich

wirklich Krieg herrscht.» Von Linz aus machte sich das Friedenslicht mit den verschiedenen Gruppen auf die Reise in 30 europäische Länder, aber auch nach Nord- und Südamerika.

Empfang in fünf Schweizer Städten

Die Delegation der Jugendseelsorge Zürich brachte das Friedenslicht am dritten Adventssonntag, 14. Dezember, per Zug an die Hauptstützpunkte in der Schweiz, nach Basel, Freiburg, Lugano, Luzern und Zürich. In diesen Städten versammelten sich die Menschen auf einem öffentlichen Platz und erwarteten die Ankunft des Friedenslichts um Punkt 17 Uhr. Die Menschen nahmen das Licht in Empfang und schenkten es einander von Hand zu Hand weiter.

Auch Delegationen aus den einzelnen Pastoralräumen des «Lichtblick»-Gebiets reisten zu einem der Hauptstützpunkte, um das Licht in ihre Pfarreien zu holen. So lud beispielsweise der Pastoralraum Zurzach-Studenland interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene



Am 14. Dezember reiste das Licht mit den SBB weiter zu den Hauptstützpunkten in Basel, Freiburg, Lugano, Luzern und Zürich, wo es von vielen Menschen erwartet wurde und um 17 Uhr eintraf. Bild: Friedenslicht Schweiz

ein, das Friedenslicht am Bürkliplatz in Zürich zu holen und es am gleichen Abend zur Andacht in die St. Nikolauskirche in Schneisingen zu bringen.

Seit dem 15. Dezember bis anfangs Januar kann das Friedenslicht an über 200 Destination in der ganzen Schweiz abgeholt werden. In vielen Kirchen stehen Kerzen zum Verkauf bereit, damit man das Licht nach Hause mitnehmen kann.

Marie-Christine Andres

Auch in einer Kirche in Ihrer Nähe können Sie das Friedenslicht jetzt abholen. Bild: Friedenslicht Schweiz



Kolumne

Probiert es!

Im letzten Jahr 2024 kam das Friedenslicht nicht aus Bethlehem. Selbst sorgfältige Planung liess keinen sicheren Reiseweg zu. Ausgegeben und über Europa verteilt wurde darum das im Jahr 2023 in Bethlehem entzündete Licht, das von einer Pfadfindergruppe in Österreich «am Leben gehalten» wurde. Ich erinnere mich an ein paar eher enttäuschte Zuschriften aus jenem Jahr. Das Friedenslicht sei ja so gar kein «echtes». Ich habe mich daraufhin gefragt: Was macht das Licht besonders und lässt es beim Empfänger zu einem «echten Friedenslicht» werden? Für mich sind dazu drei Zutaten mitentscheidend.

- 1. Liebevolle Reisebegleitung. Ob das Licht aus Bethlehem oder Österreich kommt, es wird liebevoll von diversen Jugendgruppen begleitet. Die erleben auf der Reise viel Verbindendes und schaffen damit tolle gemeinsame Erinnerungen – diese Energie steckt in dem Licht.
- 2. Festliche Übergabe und gemeinsames freudiges In-Empfang-Nehmen. An den Übergabesonntagen, wenn das Licht an den Hauptstützpunkten von Mensch zu Mensch weitergeteilt wird, erlebe ich besonders viele leuchtende Augen und friedensstiftende Energie gemeinsam die Welt heller zu machen, ist einfach ein tolles Erlebnis, gibt Kraft.
- 3. Das ist vielleicht die schwerste, aber auch wirkungsvollste Zutat: Da wo wir uns fragen, wem das Licht weiterzureichen uns besonders schwerfällt. Da, wo in einer Beziehung zu einem anderen Menschen gerade kein Frieden herrscht, und ein Anknüpfen schwerfällt, kann das Licht eine wunderbare Brücke sein probiert es aus!



Matthias Schmitz Kommunikation Friedenslicht Schweiz Bildquelle: zVg

Sie scheuen keine Debatte

Gespräche über Frieden, Hoffnung und Zukunft

Im kommenden Mai feiert Baden 500 Jahre Badener Disputation. Im Vorfeld diskutieren Schweizer Persönlichkeiten in der Gesprächsreihe «DispuTALK» über Fragen unserer Zeit. «Lichtblick» hat ihnen zugehört.



Esther Straub, Kirchenratspräsidentin der Reformierten Kirche Kanton Zürich.



Doris Leuthard war von 2006 bis 2018 Bundesrätin und zweimal Bundespräsidentin.



Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der reformierten Kirche im Aargau.

Wo vor fünfhundert Jahren Reformierte und Katholiken über den rechten Glauben debattierten, sprechen bis im nächsten Mai Schweizer Persönlichkeiten über Frieden, Hoffnung, Zukunft und Liebe. Im Vorfeld zum offiziellen Festakt «500 Jahre Badener Disputation», der für den 31. Mai 2026 geplant ist, finden in Baden im Vierzehntage-Rhythmus Gespräche mit bekannten Schweizer Persönlichkeiten zu den grossen Leitthemen Frieden, Hoffnung, Zukunft und Liebe statt. Bei den ersten vier Ausgaben der Gesprächsreihe «DispuTALK» waren Altbundesrätin Doris Leuthard, die reformierte Zürcher Kirchenratspräsidentin Esther Straub sowie der reformierte Aargauer Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg zu Gast.

Prophetische Worte

In ihrer Abschiedsrede vor der vereinigten Bundesversammlung warnte die abtretende Bundesrätin Doris Leuthard vor sieben Jahren davor, dass regelbasierte Abmachungen an Gewicht verlören und die Machtpolitik an Raum gewinne. Die Schweiz müsse ihre Interessen international einbringen und die Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Staaten

suchen, betonte sie damals. Die heutige Weltlage bestätigt diese Einschätzung: «Die Schweiz ist auf den Schutz durch Regelungen angewiesen. Wenn nicht mehr klar ist, was gilt, ist das für ein kleines Land sehr schwierig. Das bedeutet Unsicherheit. Ich mache mir durchaus Sorgen», sagte Doris Leuthard beim ersten DispuTALK in Baden. Die Schweiz müsse aktiv in die andere Richtung steuern. Leuthard erklärte, dass sie sich dabei eine aktivere Rolle des Bundesrates wünsche: «Es würde den Menschen im Land helfen, wenn der Bundesrat Stellung nähme zum Weltgeschehen, Ereignisse mit klaren Worten einordnen, Probleme benennen und mögliche Lösungen zur Diskussion stellen würde - wir müssen diskutieren, ‹disputare›, wie anno dazumal.»

Die ehemalige Bundesrätin gilt als begnadete Kommunikatorin, und rief im Gespräch mit Hans Strub dazu auf, mehr miteinander zu sprechen. «Oft sind die Meinungen schon gemacht, das ist schade. Wir sollten versuchen, gemeinsam weiterzukommen. Vielleicht hat mein Gesprächspartner gute Argumente. Es geht nicht darum, die eigene Meinung zu hun-

dert Prozent durchzusetzen, sondern sich zusammenzuraufen.»

Für die eigenen Werte und die eigene Sicherheit einzustehen, sei in der jetzigen Lage wichtig, betonte Leuthard. «Die Situation in Europa ist so gefährlich wie schon lange nicht mehr. In der Schweiz scheint man das nicht wahrzunehmen. Ich möchte nicht Angst machen, aber wir müssen uns gut überlegen, wie wir uns sicherheitspolitisch aufstellen. Die Weltlage wird uns noch länger beschäftigen. Es ist wichtig, dass das Thema Sicherheit wieder auf der Agenda steht.»

Kirche soll sich in die Politik einmischen

Die reformierte Zürcher Kirchenratspräsidentin Esther Straub politisierte als Pfarrerin zuerst im Zürcher Gemeinderat und schliesslich im Kantonsrat. «Was hat die Kirche in der Politik zu suchen?», fragte Hans Strub seine ehemalige Pfarrkollegin provokativ. Esther Straub konterte, sie habe als Politikerin nie theologisch argumentiert. Verschiedene Berufs- und Interessengruppen seien im Parlament vertreten. «Es wäre eigenartig, wenn sich ausgerechnet kirchlich engagierte Menschen von der Politik fernhalten müssten»,

500 Jahre Badener Disputation

sagte die Kirchenrätin. Diese sollten sich mit ihrer Expertise in die Politik einmischen, dazu gehöre etwa das Engagement der Vertreterinnen kirchlicher Hilfswerke. Die Unterstützung für die Konzernverantwortungsinitiative, die oft als Beispiel der Verstrickung von Kirche und Politik angeführt werde, sei eine Unterstützung im Wirkungsfeld der kirchlichen Hilfswerke. Ausserdem schliesse die Kirche niemanden aus, der nicht für die Konzernverantwortungsinitiative gestimmt habe, sagte die Kirchenrätin.

Esther Straub erzählte, dass sie dieser Tage vor allem die Frage beschäftige, wie sich die Kirchen für den Frieden engagieren können, um so den vielen Konflikten weltweit etwas entgegenzusetzen. Die Evangelische Kirche in Deutschland habe am 10. November eine Position zur Friedensethik vorgelegt. Im Kanton Zürich gebe es eine Petition aus der Zivilgesellschaft an die Kirche, das Jubiläum des Kappeler Landfriedens 2029 zu feiern. Die Kirchenrätin meinte, sie begrüsse es, wenn in diesen kriegerischen Zeiten der Frieden gefeiert werde, statt weitere Kriegsdenkmäler aufzustellen.

Kirche ist ein Zukunftsmodell

Der reformierte Aargauer Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg steht vor seinem letzten Jahr als Kirchenratspräsident der reformierten Kirche im Aargau. Seit 2012 im Amt, hat er die Kirche im Aargau in den ver-

500 Jahre Badener Disputation

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein historischer Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Die Gespräche über die theologischen Wahrheiten und Glaubensgrundlagen fanden während drei Wochen in Mai und Juni 1526 in der Badener Stadtkirche statt; Teilnehmer waren Vertreter der 13 Alten Orte der Eidgenossenschaft sowie Theologen aus dem In- und Ausland. Zur 500-Jahr-Feier der Badener Disputation organisieren die Reformierte Kirche Baden plus und die Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden ein umfangreiches Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Disput(N)ation». Das Projekt will Geschichte lebendig machen und den Dialog in der Gesellschaft stärken. Zum Programm: www.disputnation.ch Die vollständigen Artikel über die Gespräche der Reihe «DispuTALK» können Sie auf unserer Website www.lichtblick-nw.ch lesen.

gangenen Jahren mitgestaltet und die Entwicklung der Kirche insgesamt intensiv verfolgt. Deshalb überraschte ihn die Zahl nicht, die Hans Strub ihm vorlegte: Nur noch 25 Prozent der Kinder würden getauft, erklärte der Gesprächsleiter und schloss die Frage an: «Ist die Landeskirche ein Auslaufmodell?»

Weil alle Indikatoren nach unten zeigten, sei die Volkskirche im Sinne einer Kirche der breiten Bevölkerung wahrscheinlich tatsächlich ein Auslaufmodell, antwortete Christoph Weber-Berg. «Aber wenn wir jetzt jammern, weil wir weniger werden, sind wir nicht attraktiv für unser Umfeld. Ich bin überzeugt, unsere Kirche ist kein Auslaufmodell, sie ist ein Zukunftsmodell.» Auch wenn die Zahl der Menschen, die im Aargau Mitglied einer Landeskirche sind, auf einen Viertel schrumpfen würde, wären wir - bei allen finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten, die das mit sich bringt - für eine Organisation noch immer gross. Wenn wir Einfluss haben wollen, dann können wir das.»

«We agree to disagree»

Zündstoff birgt das Verhältnis von Kirche und Politik, weiss Christoph Weber-Berg. Er erinnerte an das Engagement der Kirchen für die Konzernverantwortungsinitiative und sagte: «Als Kirchenratspräsident finde ich, dass die Kirchen keine Transparente an Kirchtürme hängen sollten, sondern einen Saal mit Menschen füllen, die das Thema unterschiedlich sehen und zusammen diskutieren.» Hier habe die Kirche eine wichtige Vorbildfunktion: «Reformiert sein heisst, es gibt kein Lehramt, sondern man diskutiert über die Glaubenswahrheit. Wir streiten auf dem gleichen Fundament.» Dass der Frieden, auch in Europa, heute wieder bedroht sei, beschäftige ihn, sagte Christoph Weber-Berg. Jedoch bedeute auch Frieden nicht, dass alles in Harmonie verlaufe. «Frieden kann auch ein fair ausgetragener Streit auf gemeinsamer Basis sein. Die Badener Disputation kann man als Versuch sehen, sich zu einigen - was nicht gelang. Aber man könnte sagen, sie sagten damals (we agree to disagree).»

Marie-Christine Andres, Eva Meienberg

Bühne frei für spannende Gesprächspartner: Die «DispuTALKs» finden unter anderem in der Badener Sebastianskapelle statt.



Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14-16.30, Mar e Gio 9-11.30 e
14-16.30, Ven 9-11.30

Sante Messe

Dom 28.12. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. Gio 1.1. 11.30 Aarau. Ven 2.1. Sospesa S. Messa Aarau. Sab 3.1. 17.00 Aarburg. Dom 4.1. Epifania ore 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. Ven 9.1. 18.00 Aarau. Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario; Strengelbach. Sab 3.1. 17.00 Rosario; Gränichen. Mar 6.1. 14.00 Gr. Terza Età; Aarau (Gartenzimmer). Ven 9.1. 19.00 Gr. Giovanissimi; Aarau (Missione).

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 missione.brugg@kathaargau.ch Lun/Mar/Mer e Gio 9-13 Ven 2.1. 19.00 Stein. Sab 3.1. 17.00 Birr. Dom 4.1. 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. Mar 6.1. 19.00 Windisch. Sab 10.1. 17.00 Laufenburg.

Attività

Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario Windisch. **Dom 4.1.** Feste della Befana 18.00 Rheinfelden.

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen 056 426 47 86 missione@kath-wettingen.ch Mar e Mer 9-12/14.30-18.30, Gio 9-12

Sante Messe

Sab 27.12. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche.

Dom 28.12. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. Mer 31.12. S. Messa e te Deum, 18.30 Baden, Stadtkirche.

Gio 1.1.2026 11.00 Wettingen, S. Antonio. Sab 3.1. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. Dom 4.1. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe.

Vi auguriamo un nuovo anno sereno e

Vi auguriamo un nuovo anno sereno e colmo della luce del Signore. Buon Anno!

Info-Online: https://www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe - pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

MCLI Wohlen-Lenzburg

missione.wohlen@pr14.ch Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg Chilegässli 3, 5610 Wohlen 056 622 47 84

Lun, Mar: 9.00 – 11.00 **Gio, Ven:** 15.00–18.00

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23 5600 Lenzburg 062 885 06 10

Lun: 14.30–17.30 / Mer, Gio: 9.00–11.00 Missionario: Don Luigi Talarico. Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska.

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano. Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio.

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau 062 824 65 19/ 079 824 29 43 mcle@kathaargau.ch www.ag.mcle.ch Martes 10.00–12.30 y 14.00–17.30. Jueves 10.00 –12.30. Viernes 10.00–

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen**, **Wohlen y Brugg**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94 alba.mission@kathaargau.ch www.misioni-aarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

24.12. Aarau 19.00, Flamatt 22.30. **25.12.** Derendingen 13.30, Laufen 18.00. **28.12.** Mariastein 13.30. **4.1.** Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **6.1.** Schöftland 19.30.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40 marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12 00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden 062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch facebook.com/hkm-aargau/ www.nstagram.com/hkmaargau

Gottesdienste - Mise

Sub 27.12. Misa Rheinfelden 17.45. Ned 28.12. Misa – Sveta Obitelj (Nevina dječica), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. Čet 1.12. Misa – Marija Bogorodica – Nova godina, Wettingen 12.30, Buchs 15.00. Ned 4.12. Misa, Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. Čet 8.12. Krunica, Wettingen 19.30. Pet 9. 12. Krunica, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach 056 491 00 82 polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

25.12. Czwartek Boze Narodzenie Msza sw. 13.00 Birmenstorf. **26.12. Piatek** Boze Narodzenie Msza sw. 13.00 Birmenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss Feerstrasse 8, 5000 Aarau 062 832 42 89 (Mo-Fr 8.30–11.30Uhr) gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Entdecken Sie jetzt das neue Jahresprogramm 2026 unter kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstellen Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau 062 832 42 72 landeskirche@kathaargau.ch www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40 bildungundpropstei@kathaargau.ch www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln

Kirche steht im Wandel. Viele Verantwortliche spüren: Es braucht neue Formen, frische Ideen und tragfähige Wege, damit kirchliches Leben heute und morgen relevant bleibt. Genau hier setzt «Kirchenentwicklung konkret» an. Auf kathaargau.ch finden alle kirchlich Tätige nun ein praxisnahes Angebot, das Orientierung gibt und zum Tun ermutigt. «Kirchenentwicklung konkret» unterstützt Teams dabei, Herausforderungen zu erkennen, Ressourcen zu aktivieren und konkrete Schritte zu planen. Das Angebot umfasst Workshop-Formate, hilfreiche Materialien, Prozessbegleitung und Erfahrungsberichte aus dem Aargau. kathaargau.ch/kirchenentwicklung

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus 5463 Wislikofen, 056 201 40 40 sekretariat@propstei.ch www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel diakonie@kathaargau.ch www.kathaargau.ch/diakonie

Diakonie im Aargau – ein Film über gelebte Nähe

Ein neuer Kurzfilm zeigt, wie vielfältig die Diakonie im Kanton Aargau wirkt: von der Notschlafstelle Baden über das Café Paula in Aarau bis zum Sozialdienst Frick, dem Computerkurs für Frauen und dem Nähtreff in Zurzach. Menschen erzählen, wie Unterstützung, Gemeinschaft und freiwilliges Engagement Hoffnung schenken. Die Fachstelle Diakonie hat die Projekte besucht und gemeinsam mit den Beteiligten diesen Film realisiert. Jetzt reinschauen und entdecken, wie Kirche dort lebendig wird, wo sie Menschen stärkt. www.kathaargau.ch

Fachstelle Katechese-Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau 062 836 10 63 medienverleih@kathaargau.ch www.aareka.ch Montag bis Freitag: 9–11/14–17 Uhr

Themenwoche: «Fridemache» vom 15. bis 22. Januar 2026

Wie gelingt es uns, Frieden zu machenim Alltag, in Beziehungen, in der Welt? In unserer Themenwoche «Fride mache» laden wir Sie ein, dem auf kreative und vielseitige Weise nachzugehen. Spannende Workshops öffnen Raum für Austausch, Ausprobieren und neue Perspektiven. Mit einer Ausstellung von handverlesenen Medienempfehlungen.

Pastoralraum Oberes Freiamt

Worte von...

... Martina Suter - Sie kennen die Anekdoten von Klein Martina mittlerweile bestens. Diesmal geht es weder um Advent, noch um den Nikolaus und auch nicht ums Christkind. Heute geht es um Silvester. Keine glamouröse Szene, keine Berghütte im Schnee, kein Champagnerregen. Sondern schlicht, familiär – so, wie ich es bis heute am liebsten habe.

Der Tisch war jedes Jahr liebevoll gedeckt. Der Tischgrill stand bereit, über den Tisch verteilt Glücksschweinchen-Kerzen, Kaminfeger aus Marzipan oder Pfeiffenputzer sowie Kleeblätter, die sich mühten, das kommende Jahr magisch zu beeinflussen. Und natürlich durfte die Tischbombe nicht fehlen – dieses geheimnisvolle Objekt, welches meist nur eine Handvoll Pappnasen, eine Trillerpfeife und ein paar bunte Federn ausspuckte. Für ungefähr fünfzehn Minuten herrschte dann ausgelassene Partystimmung im Hause Suter.

Nach dem Essen begann das berühmte Warten. Wir sassen im Wohnzimmer, während Peter Steiners Theaterstadl, Ruedi Walter oder Walter Roderer über den Bildschirm flimmerten. Später dann der Musikantenstadl und der Countdown kurz vor Mitternacht. Karl Moik oder später Andy Borg kündigten ihn feierlich an, und plötzlich kam Leben in die Stube. Besonders dann, wenn der Zapfen der Prosecco-Flasche partout nicht weichen wollte. Und schon erklangen die zwölf Glockenschläge. Also rasch die Gläser füllen für Klein Martina den Rimuss Party – und dann PROST! «Es guets Neus!»

Wie jedes Jahr fragte mein Vater noch pflichtbewusst nach den Neujahrsvorsätzen (er selbst hatte selbstverständlich keinen) – und dann endlich: ab ins Bett.

Zwischen Glitzer und Prosecco, zwischen Tischbombe und Countdown, zwischen Feuerwerk und Kirchenglocken wünsche ich Ihnen einen Moment der Stille. Einen Augenblick, in dem Vergangenes sanft vorbeiziehen darf und Neues leise anklopft. Möge das kommende Jahr uns allen beschenken, mit erfüllenden Momenten.

Ich freue mich darauf, Ihnen auch im neuen Jahr zu begegnen – und wer weiss: Vielleicht mit weiteren wundersamen Geschichten von Klein Martina.

Pfarreien

Abtwil St. German I Auw St. Nikolaus Dietwil St. Barbara I Mühlau St. Anna Oberrüti St. Rupert I Sins Mariä Geburt

Kontakte

Pastoralraumleiter
Johannes Frank, 041 787 26 22

Geschäftsführerin Seelsorgerin

Martina Suter, 041 787 11 93

Leitender Priester

Bartek Migacz, 041 787 26 21

Pastoralraumsekretariat sowie Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau

Daniela Leu I Ruth Fleischlin I Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41 sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch

Mo, Di, Do, 9 - 11 Uhr I 14 - 17 Uhr

Mi und Fr, 9 - 11 Uhr

Pfarramt Dietwil

Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil 041 787 33 26 I Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Oberrüti

Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti 041 787 12 05 I Donnerstag, 9 - 11 Uhr

Webseite: www.pastoralraumoberesfreiamt.ch





Märchen für Erwachsene

Sonntag, 28. Dezember, um 17 und 19.30 Uhr

Im Rahmen des Lichterwegs in Sins erzählt Ursula Kaufmann, ausgebildete Märchenerzählerin, Märchen. Bei schlechter Witterung werden die Märchen im Kulturhaus erzählt. Treffpunkt ist bei jeder Witterung vor der Pfarrkirche in Sins. Der Spaziergang dauert rund 90 Minuten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weihnachtsferien 2025

Die Sekretariate in Sins, Oberrüti und Dietwil sind von Montag, 22. Dezember bis Montag, 5. Januar geschlossen. In dringenden Angelegenheiten (Todesfälle, Seelsorge) wird Ihnen unter Telefon 041 787 11 41, unsere Pikettnummer bekannt gegeben.

Wir wünschen eine lichtvolle Advents- und Weihnachtszeit.

Neujahrsgottesdienst



Geschwister Huwiler.

Das Leitungsteam des Pastoralraums lädt herzlich zum Neujahrsgottesdienst am 1. Januar um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche Sins ein. Gemeinsam wollen wir dankbar auf das vergangene Jahr zurückschauen und zuversichtlich ins neue starten.

Musikalisch wird der Gottesdienst von den Geschwistern Huwiler bereichert, die mit ihrem Gesang und ihrem Jodel eine festliche und besinnliche Atmosphäre schaffen.

Im Anschluss an die Feier sind alle Mitfeierendenzum Neujahrsapéro im Kulturhaus Sins eingeladen. Dort besteht die Möglichkeit, gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen und in ungezwungener Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das Leitungsteam freut sich auf zahlreiche Mitfeiernde und wünscht schon jetzt einen gesegneten Jahresbeginn.

Mit Stern und Gesang von Tür zu Tür



Die Königskleider sind parat.

Kinder ab der 2. Primarklasse sind an folgenden Daten als Sternsinger unterwegs:

Sins: Montag, 5. und Dienstag, 6. Januar, ab 17.45 bis ca. 20 Uhr. Am Sonntag, 4. Januar 2026, 10 Uhr, besuchen die Sternsinger den Familiengottesdienst in Oberrüti. Das Sternsingergeld wird je zur Hälfte an «Mochumi» und Schwester Clotilde, Ecuador, gespendet. Aettenschwil, Aussenhöfe und Egg: Samstag, 3. Januar, ab 13.30 Uhr.

Aettenschwil Dorf: Dienstag, 6. Januar, ab 16.20 Uhr. Um 19 Uhr begrüssen wir die Sternsinger im Familiengottesdienst in der Kapelle St. Verena.

Fenkrieden Dorf und Aussenhöfe: Mittwoch, 7. Januar, ab 15.30 Uhr. Um 19.30 Uhr begrüssen wir die Sternsinger im Familiengottesdienst in der Kapelle St. Wendelin.

In den Aussengemeinden wird das gesammelte Geld an Maison des Anges, gespendet.

Oberrüti: Sonntag, Montag und Dienstag, 4., 5. und 6. Januar, ab 16.45 Uhr. Das gesammelte Geld geht an Projekte von Missio.

Auw: Dienstag, 6. Januar, ca. 18 Uhr. Singen und Segenbringen der Sternsinger im Maria Bernardaheim.

Sins – Beschlüsse Kirchgemeindeversammlung

An der diesjährigen Versammlung der Röm. Kath. Kirchgemeinde Sins vom 3. Dezember 2025 haben von den 1'726 Stimmberechtigten deren 45 teilgenommen. Sämtliche Beschlüsse sind gemäss den Anträgen der Kirchenpflege positiv gefasst worden.

- 1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 29. November 2024.
- 2. Jahresrechnung 2024.
- 3. Zusammenarbeit Röm. Kath. Kirchgemeinde und Einwohnergemeinde Sins:

Genehmigung des Dienstbarkeitsvertrags betr. Kulturhaus Küngsmatt.

4. Budget 2026 mit einem Steuerfuss von 20%. Positive und negative Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung sind der Urnenabstimmung zu unterstellen, wenn dies von einem Fünftel aller Stimmberechtigten innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich verlangt wird.

Weitere Auskünfte erteilen die Kirchenpflege oder das Sekretariat der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau. Kirchenpflege Sins

Gottesdienst mit allen Sternsingern des Pastoralraums



Am Samstag, 4. Januar, laden wir herzlich zum gemeinsamen Gottesdienst mit allen Sternsingern des Pastoralraums Oberes Freiamt ein. Die Feier findet um 10 Uhr in Oberrüti statt. Es freut uns sehr, dass so viele Kinder und Jugendliche Jahr für Jahr den Segen in unsere Häuser tragen und mit ihrem Einsatz die Sternsingeraktion unterstützen.

Im Anschluss an den Gottesdienst offeriert die Kirchenpflege Oberrüti allen Mitfeiernden Königskuchen – ein schöner Moment der Begegnung für Familien, Sternsinger und die ganze Gemeinde.

Auch in den folgenden Tagen feiern wir weitere Gottesdienste mit den Sternsingern:

Montag, 6. Januar, 19 Uhr, Kapelle Aettenschwil – Familiengottesdienst mit den Sternsingern.

Dienstag, 7. Januar, 19.30 Uhr, Kapelle Fenkrieden – Familiengottesdienst mit den Sternsingern.

Ab dem 6. Januar liegen zudem in allen Kirchen Couverts mit dem Haussegen bereit, die gerne mitgenommen werden dürfen.

Wir freuen uns, diese besondere Zeit gemeinsam mit vielen Sternsingern, ihren Familien und der ganzen Pfarreigemeinschaft zu erleben.

Ein Ort für mein Herz

Unsere Versöhnungskreuze im Advent



Advent ist die Zeit, in der viele von uns spüren: Da möchte etwas in mir heller werden. Etwas zur Ruhe kommen. Etwas heilen. Wir bereiten uns auf die Ankunft Jesu vor – und manchmal merken wir zugleich, wie viel in unserem eigenen Leben noch ungeordnet, schwer oder unversöhnt ist.

In allen sechs Kirchen unseres Pastoralraums stellen wir in diesem Advent deshalb ein Versöhnungskreuz auf: unscheinbar vielleicht, schlicht, aber voller Einladung. Auf dem Boden, auf einer Stufe, an einem stillen Ort im Kirchenraum. Ein Platz, der nicht erklärt, sondern Raum gibt. Ein Kreuz, das nicht anschaut, sondern mitträgt.

Du kannst dort einfach stehen oder sitzen. Du kannst schweigen, seufzen, atmen. Du kannst deine Gedanken ablegen, deine Dankbarkeit, deine Müdigkeit, deine offenen Fragen. Du kannst dich versöhnen – mit dir selbst, mit deinem Leben, mit Menschen, die dir fehlen oder weh getan haben. Und eine Kerze anzünden.

Das Kreuz ist kein Ort für Leistung. Es ist ein Ort für dich. Und einer, an dem Jesus schon wartet.

Vielleicht spürst du: Ich möchte neu beginnen. Vielleicht ahnst du: In mir darf Heilung wachsen. Vielleicht brauchst du nur ein paar Minuten Stille – mehr nicht.

Komm einfach vorbei. Unsere Kirchen sind offen. Ganz besonders auch für Familien und Kinder. Vielleicht findest du genau dort das, was Advent im Tiefsten meint: Gott, der sich in Jesus auf den Weg zu dir macht. Und du, der ihm ein kleines Stück entgegengeht und ihm die Tür öffnet.

Roratefeiern – ein herzliches Dankeschön

In den vergangenen zwei Wochen durften wir im Pastoralraum insgesamt zehn Rorate-Gottesdienste feiern – einige frühmorgens im Kerzenschein, andere abends in ebenso stimmungsvoller Atmosphäre. Alle Feiern waren gut besucht und haben auf vielfältige Weise Licht in die Adventszeit gebracht. Ein besonderer Höhepunkt war die von den 6. Klässlern in Sins gestaltete Roratefeier: Über 120 Mitfeiernde kamen zusammen, um miteinander diesen besonderen Moment zu erleben.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitfeiernden, die den Feiern ihre Präsenz geschenkt haben. Ebenso danken wir den Katechetinnen und dem Seelsorgeteam für die sorgfältige und kreative Vorbereitung sowie allen Musizierenden, die mit ihrem Einsatz die besondere Stimmung vertieft haben. Ein grosser Dank geht auch an die Sakristaninnen und Sakristane, die mit viel Engagement und Geduld unzählige Kerzen vorbereitet und entzündet haben – ohne sie wäre diese einzigartige Atmosphäre nicht möglich. So brannten beispielsweise in der Pfarrkirche Auw beeindruckende 810 Kerzen.



Nicht zuletzt danken wir allen fleissigen Händen der Kirchenpflegen, des Frauenbundes und des Frauenvereins für die Vorbereitung, Organisation und Durchführung der gemeinsamen Frühstücke. Sie haben die Rorate-Morgen wunderbar abgerundet und die Gemeinschaft gestärkt. Allen Beteiligten ein herzliches Vergelt's Gott!

Kirchgemeinde Sins



Andreas Bühlmann tritt nach rund 4½ Jahren ausserordentlich von seinem Amt als Präsident der Kirchgemeinde Sins zurück. Er hat sich 2021 bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen, als sich die Suche nach einem Nachfolger oder Nachfolgerin schwierig ge-

staltete. Andreas übernahm damals Verantwortung und hat damit seinem Namen alle Ehre gemacht: Andreas steht für den «Mannhaften» oder «Tapferen». In den Jahren durften viele seine warmherzige und immer den Menschen im Blick behaltende Art und Weise erleben. Für seine Wertschätzung für andere fand er immer Worte, obwohl er sonst ein eher ruhigerer Mensch ist. Die Zusammenarbeit mit ihm gestaltete sich stets partnerschaftlich und auf Augenhöhe.

Er hat das Amt so gelebt und ausgeführt, dass sich dieses Mal schnell eine Nachfolge finden liess. Sepp Villiger übernimmt die Präsidentschaft bis zum Ende der Amtsperiode.

Wir danken Andreas für seine Arbeit und sein Wirken, seine Nähe zu den Menschen und seine Warmherzigkeit und wünschen ihm alles Liebe und Gute und vor allem Gesundheit, damit er die nächsten Jahre geniessen kann, auch mit der Musik, die ihm viel bedeutet. Danke!

Pastoralteam Oberes Freiamt

Lichterweg in Sins

Ein starkes Zeichen gemeinsamer Zusammenarbeit.



Auf dem Bild fehlen Andrea Moos und André Odermatt.

Auch in diesem Jahr erhellen unzählige Kerzen den beliebten Lichterweg in Sins – und das noch bis zum 30. Dezember 2025. Der stimmungsvolle Weg lädt Jung und Alt ein, einen Moment innezuhalten, die besondere Atmosphäre zu geniessen und sich von warmem Licht durch die Advents- und Weihnachtszeit begleiten zu lassen.

Der Lichterweg ist zugleich ein wunderschönes Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit über verschiedene Organisationen und Gremien hinweg. Drei Partner tragen das Projekt gemeinsam: Einwohnergemeinde Sins, Frauenbund Sins, Katholische Kirchgemeinde Sins.

Im Projektteam wirken engagierte Vertreterinnen und Vertreter dieser Organisationen mit: Angel Lötscher und Béatrice Steiner (Frauenbund Sins), Claudia und André Oder-

Pastoralraum Oberes Freiamt

matt sowie Andrea Moos (Einwohnergemeinde Sins), Martina Suter (Katholische Kirchgemeinde Sins).

Sie gestalten das Programm, übernehmen die Organisation und kümmern sich um die Ausgestaltung des Lichterwegs. Doch ohne die grosse Zahl an freiwilligen Helferinnen und Helfern, die täglich im Einsatz sind und beim Auf- und Abbau anpacken, wäre dieses Projekt nicht möglich. Ein besonderer Dank gilt auch dem Werkdienst der Gemeinde Sins, der mit viel Einsatz zum guten Gelingen beiträgt. Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für diese wertvolle Zusammenarbeit. So macht ein Projekt Freude und verbindet die Menschen im Dorf auf besondere Weise.

Ein Fest der Kreativität und Gemeinschaft

Der Weihnachtsmarkt in Dietwil, welches von der Schule Dietwil organisiert wurde, zeigte sich als ein wahrhaft gelungener Anlass. Die Atmosphäre war von Kreativität und festlicher Freude geprägt, und Petrus meinte es gut mit uns, indem er für ideales Wetter sorgte. Der Stand des Pastoralraumes Oberes Freiamt, mit dem Kerzenziehen, war ein besonderer Anziehungspunkt des Weihnachtsmarktes. Hier konnten sich viele kleine und grosse Künstlerinnen und Künstler kreativ austoben. Fast 30 kg Wachs wurden verbraucht, was die grosse Beliebtheit dieses Standes unterstreicht. Es war ein Highlight für Klein und Gross.



Viele Kinder nutzten die Gelegenheit, um Weihnachtsgeschenke für ihre Gotti und Götti zu kreieren. Auch einige Erwachsene liessen sich vom Zauber des Kerzenziehens mitreissen und schwelgten in Kindheitserinnerungen. Der Erfolg dieses Standes wäre ohne die Unterstützung von fünf tollen Girls nicht möglich gewesen. Ihre Hilfe und ihr Engagement

trugen dazu bei, dass der Tag für alle unvergesslich wurde.

Der Weihnachtsmarkt in Dietwil bot nicht nur zahlreiche Möglichkeiten, Weihnachtsgeschenke zu «chrömmle», sondern auch die Gelegenheit, bei einem leckeren Glühwein miteinander zu plaudern. Es war ein Fest voller Freude, das die Vorfreude auf die kommenden Festtage spürbar machte.

Kollekten

21. Dezember

Burkina Faso

24./25. Dezember

Kinderspital Bethlehem

26. Dezember

Christoffel Blindenmission

28. Dezember

Casa Farfalla

1. Januar

Philipp Neri Stiftung

4. Januar

Epiphanieopfer (Inländische Mission)

Gottesdienste

Freitag, 19. Dezember

09.00 Sins

Eucharistiefeier (B. Migacz) Anschliessend Kaffee

im Pfarrhaus.

Jahrzeit für Nina und Josef Erni-Disler, Winterhalden; für Paul

und Theo Erni, Winterhalden

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim

Eucharistiefeier (B. Migacz)
18.30 Sins

Eucharistische Anbetung

Samstag, 20. Dezember

18.00 Oberrüti

Eucharistiefeier (B. Migacz)
Jahrzeit für Hedwig und Anton
Näf-Germann und Angehörige;
für Heidi und Johann StockerZgraggen

Sonntag, 21. Dezember

Vierter Advent

09.00 Mühlau

Eucharistiefeier (B. Migacz)

10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim

Kommunionfeier (Franziskaner

Missionsschwestern)
Es singt der Kirchenchor

10.45 Sins

Eucharistiefeier (B. Migacz)

Es spielt das Orchester

17.00 Dietwil

Rosenkranz 17.30 Abtwil

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti

Rosenkranz

Montag, 22. Dezember

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Dienstag, 23. Dezember

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti

Rosenkranz

Mittwoch, 24. Dezember

Heilig Abend

15.30 Abtwil

Familienweihnachtsfeier

(M. Schärer)

16.00 Sins

Krippenspiel der Schüler/innen

der 4. Klasse

16.30 Dietwil

Familienweihnachtsfeier (N. Iten)

16.30 Mühlau

Familienweihnachtsfeier

(M. Villiger, P. Scherer)

16.30 Oberrüti

Kommunionfeier für Familien

(M. Suter)

Musikalisch begleitet von

Musikschülern unter der Leitung

von Patrick Steiner

17.00 Auw

Familienweihnachtsfeier (L. Kalt)

Mit den Sing Kids.

Musikalisch begleitet von

Magdalena Perez

und Christoph Kalt

23.00 Sins

Mitternachtsmesse

(B. Migacz, J. Frank, M. Suter)

Es singt der Kirchenchor

Donnerstag, 25. Dezember

Weihnachten

10.00 Auw

Festgottesdienst (M. Suter)

Es singt der Kirchenchor

10.00 Mühlau

Festgottesdienst (B. Migacz)

16.00 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier (P. Germann)
16.00 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (Sr. Flormita)

17.30 Sins

Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 26. Dezember

Stephanstag

10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern)

10.00 Dietwil
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Begleitet vom Kirchenchor und
Instrumentalensemble

18.30 Sins

Eucharistische Anbetung

Samstag, 27. Dezember

18.00 Oberrüti Kommunionfeier (J. Frank) Es singt der Kirchenchor

Sonntag, 28. Dezember

10.00 Abtwil

Kommunionfeier (J. Frank) Musikalisch begleitet von Kleinformation der Musikgesellschaft Abtwil

10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern)

Missionsschwei
17.00 Dietwil
Rosenkranz

17.30 Abtwil

17.30 Sins Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Montag, 29. Dezember

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Dienstag, 30. Dezember

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl Rosenkranz

17.30 Sins

Danadana

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Donnerstag, 1. Januar

Neujahrstag

18.30 Sins

Neujahrsgottesdienst (B. Migacz, M. Suter, J. Frank) Musikalisch umrahmt von den Geschwistern Huwiler. Anschliessend Apéro und Anstossen auf's neue Jahr. Dreissigster für Fredi Koller-Aiouo. Jahrzeit für Franziska und Hans

Wiederkehr-Huwiler, Beromünster und Marie Scheiber-Huwiler

Freitag, 2. Januar

Berchtoldstag

10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern)

18.30 Sins

Rosenkranz für den Frieden

Sonntag, 4. Januar

10.00 Auw, Maria Bernarda-Heim Kommunionfeier (Franziskaner Missionsschwestern)

10.00 Oberrüti

Familiengottesdienst (M. Suter)
Mit den Sternsingern aus dem
Pastoralraum. Anschliessend gibt
es Dreikönigskuchen

17.00 Dietwil Rosenkranz

17.30 Abtwil Rosenkranz

17.30 Sins
Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Montag, 5. Januar

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

Dienstag, 6. Januar

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz

19.00 Sins, Kapelle St. Verena, Aetten-

schwil

Familiengottesdienst (M. Suter)

Mit den Sternsingern

Mittwoch, 7. Januar

08.30 Dietwil

Rosenkranz

17.30 Sins

Rosenkranz

18.30 Oberrüti Rosenkranz 19.30 Sins, Kapelle St. Wendelin,
Fenkrieden
Familiengottesdienst (M. Suter)
Mit den Sternsingern

Donnerstag, 8. Januar

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (U. Stirnimann)

Freitag, 9. Januar

09.00 Mühlau

Kommunionfeier (J. Frank) Anschliessend Kaffeestübli im Pfarrsäli

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim Kommunionfeier (J. Frank)

18.30 Sins

Eucharistische Anbetung

Veranstaltungen

Freitag, 26. Dezember

17.30 Sins, Lichterweg, Bolwald Gemütliches Beisammensein mit Getränken und Wurst vom Feuer.

Sonntag, 28. Dezember

17.00 Sins, Lichterweg
Märchen für Erwachsene
Um 17 und 19.30 Uhr. Treffpunkt
vor der Kirche Sins

Donnerstag, 8. Januar

11.30 Dietwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum Mittagstisch

im Restaurant Traube und freuen uns, euch zu begrüssen.

Alle ab 60 Jahren sind herzlich willkommen.

Neuanmeldungen und Abmeldungen an Fred Zimmermann, Telefon 041 787 38 33.

11.30 Mühlau, Mittagstisch ü60
Lasst euch verwöhnen und
geniesst das Mittagessen in
geselliger Runde im Restaurant
Storchen. Danach besteht die
Möglichkeit zu einem Jass oder
Würfelspiel. Wir freuen uns auf
euch und bitten um Neuanmeldungen bzw. Abmeldungen bis
Dienstag, 6. Januar, an Lisbeth
Rütter, Telefon 056 668 28 30 /
079 246 91 81 oder Erika
Affolter, Telefon 056 668 19 10 /

079 323 33 20.

Pastoralraum Muri AG und Umgebung



Bei(m) Atem bleiben

Der Kalender endet. Das Jahr geht zu Ende, und an vielen Orten lässt sich Unruhe spüren: Was bleibt? Was war? Was kommt? Die Tage zwischen den Jahren tragen etwas Schwebendes in sich, als stünde man zwischen zwei Atemzügen.

Ich sitze am Küchentisch. Durch das Fenster der alten Kaplanei in Merenschwand schaue ich dem Nebel zu, wie er sich über die Felder legt. Draussen wird es still. Die Welt zieht sich zusammen, wird klein und nah. In solchen Momenten kann man spüren, wie sehr wir sehr gewohnt sind, uns in der Zeit zu verlieren – in dem, was war, in dem, was sein wird. Wir machen Bilanzen, zählen auf, nehmen uns vor, im neuen Jahr vieles anders zu machen. Als ob die Zeit uns gehörte.

Aber was, wenn das Jahr gar nicht zu Ende geht? Was, wenn nur der Kalender endet, während das Leben einfach weiterfliesst, Atemzug um Atemzug? Es gibt keine grossen Wendepunkte. In der Gegenwart Gottes gibt es gibt nur diesen einen Moment – und dann den nächsten. Das Einatmen. Das Ausatmen. Das stille Verweilen dazwischen.

Mir kommen die Menschen in den Sinn, die ich in diesem Jahr begleiten durfte. Die Frau, die mir erzählte, wie sie jeden Morgen aufwacht und sich fragt, ob sie heute noch einmal von vorne anfangen kann. Der Mann, der sagte, er habe sein ganzes Leben damit verbracht, etwas zu werden, und nun wisse er nicht mehr, wer er ist. Die junge Mutter, die weinte, weil sie das Gefühl hat, dass sie nie genug ist. Ich erkenne mich in ihnen wieder. Diese Sehnsucht nach einem Neuanfang kenne ich gut.

Und zugleich die Angst, dass nichts sich je ändert. Wir träumen von Verwandlung und fürchten sie zugleich. Wir möchten loslassen, aber wir wissen nicht, was kommt, wenn wir die Hände öffnen.

Die alten Meister des Gebets sprechen hier von einem anderen Weg. Nicht von einem Weg des Machens, sondern von einem Weg des Seinlassens. Gedanken kommen und gehen. Zeit vergeht. Und in all dem gibt es eine Stille, die nicht von uns gemacht wird, die einfach da ist, wenn ich aufhöre, mir selbst im Weg zu stehen

Irgendwann diesen Herbst stand ich vor der Bäckerei in Merenschwand, das Brot in der Hand, und plötzlich war da dieses Gefühl: Genug. Das Brot war warm. Die Luft war kühl. Der Atem ging ruhig. Es gab nichts zu erreichen. Nur dieser Moment. Und er war genug. Vollkommen wie der Himmel. Zutiefst dankhar

Ich weiss nicht, ob ich das wirklich verstanden habe. Ich weiss nur, dass es da war - für einen Moment. Wenn ich aufhöre, der Zeit hinterherzulaufen. Wenn ich einfach atme. Wenn ich mir erlaube, wirklich still zu werden, dann kann es sein, dass sich der Himmel schenkt. Atem kommt und geht. Einatmen. Ausatmen. Nichts weiter. Und wenn ich ihm ganz nah bin, dann spüre ich: Ich atme nicht aus eigener Kraft. Ich werde geatmet. Von etwas Grösserem. Von dem Atem, der über den Wassern schwebte - und noch immer in allem schwebt. Das stille Gebet ist keine Technik. Es ist kein Programm für das neue Jahr. Es ist eher eine Haltung. Ein Verweilen. Ein Heimkommen zu dem, was immer schon da ist. Ich darf das üben. Manchmal geschieht es. Oft vergesse ich es wieder.

Pfarreien

Muri - St. Goar Beinwil (Freiamt) - St. Burkard Merenschwand - St. Vitus Aristau - St. Wendelin Boswil - St. Pankraz Bünzen - St. Georg und Anna

Kontakte

Pastoralraumleiter

Karl Scholz - 056 675 40 20

Leitender Priester

Julius Dsouza - 056 675 40 20

Kaplan

Biju Scaria - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorgerin

Jessica Zemp - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorger

Andreas Biermann - 056 675 40 27

Leitungsassistenz Pastoralraum

Barbara Kaufmann Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG 056 675 40 20

info@pastoralraum-muri.ch

Webseite: www.pastoralraum-muri.ch



Ich schaue wieder aus dem Fenster. Der Nebel hat sich gelichtet. Die Felder liegen still, und über ihnen zieht ein Vogel seine Kreise. Er ist einfach da, im Wind, im Moment. Und ich überlasse mich dem Atem, der Gegenwart Gottes.

Das neue Jahr wird kommen. Es wird Tage geben, die schwer sind, und Tage, die leicht sind. Es wird Momente geben, in denen ich vergesse, beim Atem zu bleiben, und Momente, in denen ich mich daran erinnern darf. Aber nichts davon hängt davon ab, ob ich ab dem ersten Januar alles richtig mache. Es geht nur darum, dass ich immer wieder zurückkehren darf – zu diesem einen Atemzug, der gerade da ist. Zu der Stille, zum grossen Schweigen Gottes, das alles trägt.

Diakon Karl Scholz, Pastoralraumleiter

Klosterführungen in Hermetschwil

im Benediktinerinnenkloster St. Martin in Hermetschwil

Im Rahmen der 1000 Jahrfeier des Klosters Muri im 2027 wird jeweils am 2. Montag im Monat um 14 Uhr eine Führung angeboten, welche ca. eine Stunde dauert.

Anmeldung unter Tel. 056 633 15 27 oder per Mail an kloster.hermetschwil@bluewin.ch.



Wir gratulieren herzlich

Mit grosser Freude dürfen wir den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung von Frau Barbara Rey aus Besenbüren bekanntgeben. Sie hat die modulare Ausbildung der Fachstelle Katechese Aareka Aargau mit viel Engagement und Ausdauer absolviert und diese mit der hervorragenden Abschlussnote 5.5 abgeschlossen.

Während ihrer Ausbildungszeit im Pastoralraum Muri AG und Umgebung zeigte Frau Rey ein hohes Mass an fachlicher Kompetenz, pädagogischem Geschick und persönlichem Einfühlungsvermögen. In den verschiedenen Ausbildungsmodulen – von theologischen Grundlagen wie *«Bibel oder Gott und Welt verstehen»* bis hin zu *«Religionspädagogik»* und praxisorientierten Aufgaben im Unterricht – überzeugte sie stetig mit Zuverlässigkeit, Kreativität und einer reflektierten, professionellen Haltung.

Besonders hervorzuheben ist ihr Engagement im Unterricht der Mittel- und Oberstufe. Mit ihren motivierenden Ideen und ihrer offenen, herzlichen Art bereicherte sie das Team der Religionslehrerinnen und Religionslehrer sowie das Gemeindeleben vorwiegend in Bünzen, Boswil und Besenbüren. Ihre Fähigkeit, Kinder und Jugendlichen für Glaubensthemen zu begeistern und ihnen lebensnahe Brücken zur heutigen Welt zu schlagen, war stets spürbar.

Wir danken Frau Barbara Rey herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit, ihr Mitdenken, ihr Mitgestalten und ihren wertvollen Beitrag zu unseren gemeinsamen Projekten.

Für ihre berufliche und persönliche Zukunft wünschen wir ihr von Herzen alles Gute und hoffen auf eine weiterhin bereichernde Zusammenarbeit.

Irena Bobas, Leitung Katechese, und das Seelsorgeteam des Pastoralraums Muri AG und Umgebung



Epiphaniekollekte

vom 3./4. Januar 2026

Das Epiphanie-Fest erinnert an die Erscheinung des Herrn und an das Geschenk der Menschwerdung Gottes durch die Geburt Christi. Gott schenkt sich uns in Jesus Christus, was eine Einladung an uns ist, ebenfalls zu schenken. Mit dieser Kollekte setzen die Schweizer Katholikinnen und Katholiken jedes Jahr am Dreikönigstag ein Zeichen der Solidarität. Die Epiphaniekollekte kommt traditionellerweise wichtigen Renovations- und Ausbauprojekten in finanziell schwachen Kirchgemeinden und Pfarreien in der ganzen Schweiz zu Gute.

Wie jedes Jahr wählen drei Schweizer Diözesen drei dringende Renovationsprojekte in der Schweiz aus. Der Erlös der Epiphaniekollekte 2026 kommt der Klosterkirche Heilig Kreuz der Franziskaner-Minoriten in Freiburg (FR) sowie den Pfarrkirchen Mariä Unbefleckte Empfängnis in Monthey (VS) und Mariä Geburt in Miécourt (JU) zugute.

Propstei Wislikofen

Integrale Standortbestimmung – Seminar

Fr 2.1., 18 Uhr bis So 4.11., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs bietet die Möglichkeit der persönlichen Rückschau, mit Blick auf das Kommende. Die Gestaltung von Übergängen ist verbunden mit Träumen, Zielen und Werten. Die vermittelten Werkzeuge tragen dazu bei, künftige Standortbestimmungen selbst vorzunehmen. Leitung: Lukas Niederberger. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Zen-Aufbaukurs

Fr 16.1., 17 Uhr bis Sa 18.4., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Aufbaukurs schliesst inhaltlich an den Besuch einer Zen Einführung an. Er umfasst vier Einheiten und gibt einen fundierten Einblick in die Grundlagen der Zen Meditation, die nahtlos und sehr hilfreich in die Übung des Zazen (Meditation im Sitzen) fliessen. Leitung: Ursula Popp. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201

Muri - St. Goar

Sekretariat

Susanne Frick, Barbara Kaufmann Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG Mo - Fr 9.00 – 11.00 Uhr Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr 056 675 40 20 pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Hans Peter Frey 079 679 68 01 hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

Chlausauszug am 1. Advent

Der Samichlaus und seine treuen Begleiter durften anlässlich des Chlausauszuges viele Kinder, Eltern und Grosseltern begrüssen. An dieser Stelle vielen Dank allen Beteiligten und Helfenden - ein besonderer Dank auch an den Blauring mit den wunderschönen selbstgebastelten Laternen.



Neujahrsapéro

Ein herzliches Willkommen im Jahr 2026!

Mit grosser Freude laden der Gemeinderat Muri und die Katholische Kirchenpflege Muri die gesamte Bevölkerung zum traditionellen Neujahrsapéro ein am Donnerstag, 1. Januar 2026 um 16 Uhr vor der Klosterkirche. Wir freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein und einen lebendigen und fröhlichen Austausch!

Kirchenpflege Muri

Besinnlicher Adventsgottesdienst im St. Martin

gestaltet vom Frauenbund Muri und Umgebung

Am letzten Donnerstag im November versammelte sich eine bunt gemischte Gruppe von über fünfzig Personen in der heimeligen Kapelle des Alterswohnheimes St. Martin zum jährlichen Adventsgottesdienst, organisiert vom Liturgieteam des Frauenbundes Muri. Die Flötengruppe von Silvia Lang eröffnete den Anlass mit ihren warmen Klängen und führte durch den musikalischen Teil. Das Liturgieteam mit Elisabeth Dondiego, Agnes Holzer und der Pfarreiseelsorgerin Jessica Zemp nahmen das Thema «Gott ist Licht» auf. Als Einstieg erwärmte die Geschichte von Leo Tolstoi über Schuster Martin das Herz der Zuhörer. Ein Mann, der Jesus zu Besuch erwartete und allerhand einfache, ärmliche Gäste bewirtete. Am Schluss kam Schuster Martin zu der Frage, ob er Jesus, der für ihn wie ein Licht und Halt in seinem Leben war, verpasst hätte. Doch die Antwort war anders: "Alles, was ihr den Armen getan habt, das habt ihr mir getan."

Bei selbstgebackenem Lebkuchen und Kaffee genossen die Gäste die Gemeinschaft im vom St. Martin-Team adventlich dekorierten Saal und liessen sich auf die bevorstehende Adventszeit einstimmen.

Wer gerne im neuen Jahr an einem von Frauen und Männern aus der Region gestalteten monatlichen Gottesdienst teilnehmen möchte, kann sich gerne unter www.frauenbund-muri. ch informieren. Wir freuen uns auf Euch. Frauenbund Muri, Cornelia Schlatter

Alles unter lichtblick-nw.ch





Elisabeth Dondiego, Pfarreiseelsorgerin Jessica Zemp, Agnes Holzer

Gottesdienste im Alterswohnheim St. Martin

Neue Zeiten!

Ab dem neuen Jahr wird immer am ersten Samstag im Monat um 15 Uhr ein Gottesdienst in der Kapelle im Alterswohnheim St. Martin gefeiert.

Jeweils einmal im Monat, neu um 10.00 Uhr am Mittwochmorgen, findet ein reformierter und ein katholischer Gottesdienst statt.

Bitte beachten Sie die neuen Zeitangaben im Pfarrblatt "Lichtblick".

Kollekten Oktober

Wir danken für folgende Kollekten: Vermittlungsstelle Wegbegleitung Muri

330.04

Bridge Sri Lanka 498.34 Missio, Ausgleichsfonds der Weltkirche

> 349.31 73.30

Renovation Klosterkirche

Geistl. Begleitung künftiger Seelsorger 221.24

Kirchl. Gassenarbeit Luzern 242.20 Kerzenkasse 2146.27 Antoniuskasse 221.60

Schön, dass wir diese grosszügigen Gaben weitergeben dürfen.

Beinwil (Freiamt) - St. Burkard

Sekretariat

Andrea Bischof Villiger
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)
Di 14.00 – 16.00 Uhr
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 668 11 23
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

Silvia Leuthard 056 668 12 90

Dreikönigstag

Segnung von Kreide, Salz und Weihrauch

Am Samstag, 3. Januar, 17 Uhr feiern wir in unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard den Dreikönigstag, das Fest der Erscheinung des Herrn (Epiphanie). Im Gottesdienst werden Kreide, Salz und Weihrauch gesegnet. Diese Gegenstände stehen für Schutz, Reinigung und Segen im neuen Jahr. Ebenfalls wird der Segenskleber 20*C+M+B+2026 gesegnet, den Sie am Ende des Gottesdienstes mitnehmen dürfen.

Abschluss-Gottesdienst der Oberstufe

Im Rahmen des Oberstufenprojekts «Perlen des Glaubens» fand am Samstag, 29. November 2025, die Abschlussfeier in der Kirche Beinwil statt.

Jede Perle der Perlenkette unterscheidet sich in Formen, Farben und Grössen. Und sie stehen jeweils für eine Lebensfrage, einen Gedanken oder ein Gebet. Die Jugendlichen erklärten, wie eine Perle entsteht und welche Bedeutung die verschiedenen Perlen in der Perlenkette haben. Dazu ergänzten sie ihren

persönlichen Bezug zur Perle. Ebenso die jeweilige Erfahrung, welche sie im Austausch und im Gespräch während des Unterrichts gemacht haben. Abschliessend wurden die Perlenketten, welche sie selber hergestellt hatten, gesegnet. Herzlichen Dank an alle Beteiligten.



S. Siebenhaar

Neujahrsgrüsse

Das Jahr geht zu Ende – ein guter Moment, kurz innezuhalten und auf das Erlebte zurückzublicken. Gleichzeitig öffnet sich der Blick auf ein neues Jahr voller Möglichkeiten.

Möge das kommende Jahr Kraft, Freude und gelingende Momente für Sie bereithalten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen guten Rutsch ins neue Jahr.

J. Dsouza, Leitender Priester Pastoralraum Muri und Umgebung, Kirchenpflege und Pfarreisekretariat Beinwil (Freiamt)



A. Bischof Villiger

Öffnungszeiten Pfarreisekretariat

Weihnachten / Neujahr

Das Pfarreisekretariat hat in der Weihnachtsund Neujahrszeit wie folgt geöffnet:

Dienstag, 23. Dezember, 14 - 16 Uhr OFFEN Mittwoch, 24. - 29. Dezember GESCHLOSSEN Dienstag, 30. Dezember, 14 - 16 Uhr OFFEN Mittwoch, 31. Dez. 2025 - 5. Jan. 2026 GE-SCHLOSSEN

Ab Dienstag, 6. Januar 2026 haben wir wieder regulär für Sie geöffnet.

Bei einer Todesfallmeldung können Sie sich an die Notfallnummer T 056 668 11 23 wenden

Gespendete Kollekten Oktober

Wir danken für folgende Kollekten:

Oktober:

Fond Weltkirche MISSIO 240.15 CHF
Kapelle St. Wendelin, Horben 105.80 CHF
Geistl. Begleitung Bistum Basel 123.70 CHF
Burkardskasse 408.40 CHF
Opferkerzenkasse 189.15 CHF
Antoniuskasse 27.00 CHF

Merenschwand - St. Vitus

Sekretariat

Gabriella Rudin Bachweg 3, 5634 Merenschwand Mo, Mi, Fr 9.00 - 11.00 Uhr 056 664 12 64 pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege

elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri. ch

Alles Gute im neuen Jahr

Herzlichen Dank für die Begegnungen, die Unterstützung und das Wohlwollen im zu Ende gehenden Jahr. Ein grosser Dank allen, die sich in unserer Pfarrei engagieren und für ein aktives Pfarreileben sorgen, insbesondere dem Pfarreirat, der bei vielen Anlässen im Einsatz war.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes, glückliches neues Jahr.

Kirchenpflege und Pfarramt Merenschwand



Foto: pixabay

Pfarreisekretariat

Öffnungszeiten Weihnachten / Neujahr

Das Pfarreisekretariat bleibt zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Bei einem Todesfall ist unter folgender Nummer jemand erreichbar: 077 460 35 61.

Sternsingen 2026

Am Freitag, 2. Januar und Samstag, 3. Januar, 16 – 19.30 Uhr ziehen die Sternsinger in Merenschwand (oberhalb der Kantonsstrasse) und Benzenschwil (rechts der Dorfstrasse) von Tür zu Tür und bringen den Segen. Für einen Besuch ausserhalb des erwähnten Gebietes bitten wir um Anmeldung an Sarina Fischer:

sarina.fischer@bluewin.ch. Unter dem Motto «Kinder helfen Kindern» wird das gesammelte Geld für die gute Entwicklung und Bildung von Kindern gespendet. Das Motto der diesjährigen Aktion lautet «Gegen Kinderarbeit – Schule statt Fabrik». Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Neujahrsapéro

Am Sonntag, 4. Januar feiern wir um 10 Uhr Gottesdienst zum Epiphaniesonntag, der Kirchenchor wird musikalisch mitgestalten. Nach dem Gottesdienst offeriert die Kirchenpflege einen Apéro in der Kaplanei, um auf das neue Jahr anzustossen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.

Morgenkaffee

Am Mittwoch, 7. Januar, 9 Uhr feiern wir Gottesdienst mit anschliessendem Morgenkaffee in der Kaplanei. Wir laden Sie dazu herzlich ein und freuen uns, wenn auch Sie dabei sind.

Wechsel in den Pfarrbüros Merenschwand und Aristau

Wer in den vergangenen Jahren die Pfarrämter in Merenschwand oder Aristau betreten hat, begegnete meist zuerst Gabriella Rudin. Ein freundliches Gesicht, ein wacher Blick, ein feines Gespür für die Menschen, die zu ihr kamen. Gabriella hat diesen beiden Orten eine Atmosphäre gegeben, die getragen war von Herzlichkeit, Klarheit und einer Sorgfalt, die man spürte, lange bevor man sie benennen konnte. Sie kennt unzählige Geschichten aus

den Gemeinden, hat viele Menschen durch kleine, grosse und oft herausfordernde Situationen begleitet. Für viele war sie eine vertraute Anlaufstelle. Ihre Art in der Tiefe zuzuhören, ihre Aufmerksamkeit für Details, ihre Zuverlässigkeit und ihr stilsicherer Umgang mit den unterschiedlichsten Anliegen haben unsere Pfarrämter geprägt. Sie war über Jahre hinweg eine innere Mitte, an der sich vieles orientieren konnte. Dass Gabriella über ihre eigentliche Pensionierung hinaus geblieben ist - erst ein Jahr länger, nun noch einmal einen Monat -, ist ein Geschenk für uns alle. Mit viel Herzblut hat sie ermöglicht, dass der Übergang sorgsam verläuft und die neue Kollegin gut einsteigen kann. Und dass sie das Jugendsekretariat für den Moment noch weiterführt, zeigt ihre tiefe Verbundenheit mit dem Pastoralraum und den Menschen. Für dieses grosse Entgegenkommen, für diese Treue und für so vieles mehr danken wir ihr von Herzen.

neuen Abschnitt, der nun beginnt. Möge er leicht sein, erfüllt, farbig, reich an Begegnungen und frei für das, was Freude schenkt. Gleichzeitig begrüssen wir Andrea Motika aus Auw, die am 5. Januar ihre Arbeit in Merenschwand und am 6. Januar in Aristau aufnehmen wird. Sie bringt langjährige Erfahrung aus dem Büro eines sozialen Unternehmens mit und eine offene, herzliche und zugewandte Art. Wir freuen uns sehr auf die künftige Zusammenarbeit. Ein neues Gesicht, das vertraut werden wird. Ein Anfang, der von Gabriellas guter Vorbereitung und vielen offenen Herzen getragen ist. Wir heissen Andrea Motika herzlich willkommen und wünschen ihr einen erfüllenden und buchstäblich wunder-vollen Start in unseren beiden Pfarrämtern.

Wir wünschen Gabriella alles Gute für den

Für den Pastoralraum Muri AG & Umgebung Karl Scholz

im Namen der Kirchenpflegen Merenschwand und Aristau

Elisabeth Vollenweider und Edith Hausherr

Aristau - St. Wendelin

Sekretariat

Gabriella Rudin Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau Di 8.30 – 11.00, 14.00 – 16.30 Uhr 056 664 81 73 pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch Kirchenpflege

Edith Hausherr 079 740 57 44

Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist am Dienstag, 6. Januar, nur am Morgen geöffnet, zusätzlich jedoch am Donnerstagnachmittag, 8. Januar. Danke für Ihr Verständnis!

Herzlichen Dank!

Im zu Ende gehenden Jahr durften wir wieder zahlreiche Anlässe durchführen und die Gemeinschaft pflegen. Dabei konnten wir auf zahlreiche Helferinnen und Helfer zählen, die dies ermöglicht und durch ihren wertvollen Einsatz das Pfarreileben bereichert und lebendig gemacht haben. Dafür möchten wir allen von ganzem Herzen danken.

Allen Pfarreiangehörigen wünschen wir Gesundheit, Glück und Gottes Segen für das neue Jahr. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen!

Kirchenpflege und Pfarramt Aristau



Neujahrsfeier / Neujahrsapéro

Die Gemeinde lädt am Sonntag, 4. Januar, 17 Uhr, zur Neujahrsfeier in die Pfarrkirche ein. Anschliessend wird im Vereinslokal ein Neujahrsapéro offeriert.

Wechsel in den Pfarrbüros Merenschwand und Aristau

Bitte beachten Sie dazu den Artikel auf Seite 21 unter der Pfarrei Merenschwand.

Rückblick Rorate

Viele Kinder und auch einige Erwachsene fanden am 9. Dezember früh morgens den Weg in die durch Kerzenschein erleuchtete Kirche. SchülerInnen der fünften Klasse von Darko Volic gestalteten mit und veranschaulichten, wie düster es auf der Welt ohne Hoffnung aussehen würde. Anschliessend waren alle zum

Frühstück eingeladen, welches von Petra Stutz, Astrid Hess und Esther Händle von der Helfergruppe organisiert wurde.

Ganz herzlichen Dank allen, die zu diesem stimmungsvollen Anlass beigetragen haben.



Foto: Jrène Küng

Kollekten November

Wir danken für folgende Kollekten:

Missionarinnen in Peru 525.42 CHF
Musikalisches Fenster 375.17 CHF
Pastorale Anliegen Bischof 142.25 CHF
Universität Freiburg 142.70 CHF
Antoniuskasse November 17.50 CHF
Kerzenkasse November 88.50 CHF

Boswil - St. Pankraz

Sekretariat

Anita Meier Kirchweg 3, 5623 Boswil Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr 056 666 12 67 pfarrei-boswil@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Rita Luzio 079 614 16 40

Präsident / Kirchenpflege

Hans Hildbrand 079 768 10 50 hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch

Kreide, Salz und Weihrauch

Sonntag, 4. Januar

Im Gottesdienst werden zur Haussegnung Salz, Weihrauch, Weihwasser und Kreide gesegnet. Ebenso werden auch die Kleber gesegnet, die Sie bequem über der Tür platzieren können. Diese Gegenstände sind Zeichen dafür, dass Gott uns während des ganzen Jahres mit seinem Segen begleitet. Daher dürfen Sie auch gerne mit nach Hause nehmen, was für Sie am besten passt.

Aussende-Gottesdienst

Sonntag, 4. Januar um 10.30 Uhr

Zum Einsingen treffen sich die Kinder bereits um 10.10 Uhr in der Kirche. Die Sternsinger sind dieses Jahr vom Montag, 5. bis Freitag, 9. Januar unterwegs. Sie unterstützen die Hilfswerke «Winterhilfe Aargau» und «Verein Zukunft für Burkina Faso». Die Sternsinger kommen gerne auf Anmeldung für Freitag, 9. Januar in Kallern vorbei. Anmeldung zwischen 5.-8. Januar unter 076 406 53 33 oder per Mail an cedrik.meier@jwbrboswil.ch. Das Schlusssingen für die gesamte Bevölkerung findet am Samstag, 10. Januar um 13.15 Uhr vor dem Pfarrsaal statt.



D. Thalmann

Ministranten-Brunch

Sonntag, 4. Januar

Anschliessend an den Gottesdienst wird im Pfarrsaal ein Brunch von den Ministranten*innen organisiert. Sie freuen sich über zahlreiche Gäste und einen Zustupf in ihre Lagerkasse.



Neujahrswünsche

Als Pfarrei gehen wir gemeinsam in ein neues Jahr voller Chancen und Begegnungen. Wir sind dankbar für die Vielfalt, das Engagement und die Verbundenheit aller Menschen, die unsere Kirchgemeinde stärken und gestalten. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Miteinander im kommenden Jahr und offene Herzen füreinander.

Pfarramt, Seelsorge und Kirchenpflege Boswil



A. Meier

Gespendete Kollekten im November

Wir danken für folgende Kollekten:

Hospiz Brugg 457.25 CHF
Hospiz Aargau 498.12 CHF
Kirchenchor 236.50 CHF
Universität Freiburg 294.75 CHF
Kerzenkasse 552.15 CHF

Bünzen - St. Georg und Anna

Sekretariat

Monika Brunner Chilerain 8, 5624 Bünzen Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr 056 666 12 09 pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin

Marie-Theres Bircher 056 670 00 01

Kirchenpflege

Bettina Schober 056 666 22 46 bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

Pastoralraumgottesdienst zum Jahresabschluss

Mittwoch, 31. Dezember um 17 Uhr

An Silvester feiern wir in der Pfarrkirche Bünzen einen Dankgottesdienst zum Jahresabschluss für den ganzen Pastoralraum.

Gemeinsam wollen wir das Jahr ausklingen lassen. Wir danken für alles, was im vergangenen Jahr gelungen ist und uns bereichert hat. Wir lassen los, was wir nicht ins neue Jahr mitnehmen wollen und öffnen uns für das, was uns im neuen Jahr erwartet. Gott wird für uns bestimmt viele wertvolle Begegnungen und Erlebnisse bereithalten.

Alle sind zum Mitfeiern herzlich eingeladen.

Am Donnerstag, 1. Januar findet um 10 Uhr

ein Pastoralraumgottesdienst zum Neujahr in der Pfarrkirche Muri statt.

Neujahrsgrüsse

Zum Ausklang des Jahres danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung und die vielen wohlwollenden Zeichen der Verbundenheit mit der Pfarrei und Kirchgemeinde Bünzen.

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen Zuversicht, Kraft, Gesundheit und Gottes Segen. Wir freuen uns auch im kommenden Jahr auf viele schöne Momente und bereichernde Begegnungen.

Pfarramt und Kirchenpflege Bünzen



Foto: S. Rabe

Dreikönigswasser, Salz und Kreide

Samstag, 3. Januar um 19 Uhr

In diesem Gottesdienst wird das Dreikönigswasser, Salz und Kreide sowie der Segenskleber 20*C+M+B+26 gesegnet.

Die Säckli und Segenskleber können nach dem Gottesdienst mit nach Hause genommen werden.

Rückblick Seniorennachmittag des Frauenvereins

Viele SeniorInnen aus Bünzen, Waldhäusern und Besenbüren fanden den Weg ins vorweihnachtlich dekorierte Probelokal, um ein paar gemütliche Stunden miteinander zu verbringen. Bei Kaffee und Kuchen beantworteten sie mit grossem Eifer und viel Humor die interessanten Fragen über Dies und Das, welche die Religionsschüler der 4./5. und 6. Klasse den SeniorInnen stellten.

Dankbar nahmen die SeniorInnen ein Lichtlein und eine Weihnachtskarte von den Kindern mit nach Hause.

Erika, Greti und das Helferteam



G. Meier

Andacht bei der Grotte Besenbüren

Dienstag, 6. Januar um 15 Uhr

Der Frauenverein Besenbüren organisiert eine Bitt- und Dankandacht bei der Grotte Besenbüren. Alle sind herzlich dazu eingeladen.



Lesmi-Nomitag Frauenverein Bünzen

Dienstag, 6. Januar um 14 Uhr

Mer started im neue Johr weder metem Lesmi-Nomitag im Räbhüsli. Ech freue mech of eu. Ruth Müller

Gottesdienste

Sonntag, 28. Dezember

FEST DER HEILIGEN FAMILIE

09.00 Merenschwand

Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Kollekte: Aktion Sternsingen
"Schule statt Fabrik - Gegen
Kinderarbeit"

09.00 Muri

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp)

Montag, 29. Dezember

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

Dienstag, 30. Dezember

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

Mittwoch, 31. Dezember

HI. Silvester I., Papst 17.00 Bünzen

Eucharistiefeier (B. Scaria und J. Zemp) Dankgottesdienst zum Jahresabschluss für den Pastoralraum

Kollekte: St. Josef-Stiftung Bremgarten

18.00 Beinwil (Freiamt) Rosenkranz

Donnerstag, 1. Januar

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

10.00 Muri

Eucharistiefeier (Seelsorgeteam, Predigt: A. Biermann) Pastoralraumgottesdienst zum Neujahr Musikalische Mitgestaltung durch «Cordae Vocales» unter der Leitung von Theres Meienberg

Freitag, 2. Januar

Hl. Basilius der Grosse und hl. Gregor von Nazianz, Bischöfe, Kirchenlehrer

15.00 Bünzen

Rosenkranz 17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

18.15 Muri

Rosenkranz

19.00 Muri

Eucharistiefeier (J. Dsouza)

1. Jahrzeit für Eduard Strebel-

Laubacher

Jahrzeit für Juliana + Erich Holderegger-Fässler und Urs Holderegger

Samstag, 3. Januar

15.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin Eucharistiefeier (B. Scaria)

17.00 Beinwil (Freiamt)

Familiengottesdienst - Eucharistiefeier (J. Dsouza und A. Biermann)

Segnung Dreikönigswasser, Salz und Kreide

Der Segenkleber 20*C+M+B+26 liegt in der Kirche bereit zum Mitnehmen.

Kollekte: «missio» Aktion Sternsingen 2026 - STERNSINGEN GEGEN KINDERARBEIT - Schule statt Fabrik

19.00 Bünzen

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp) mit Segnung Dreikönigswasser, Salz und Kreide Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen (Inländische Mission)

Sonntag, 4. Januar

2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

09.00 Muri

Eucharistiefeier (J. Dsouza)

10.00 Merenschwand

Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp) mit dem
Kirchenchor, anschliessend
Neujahrsapéro
Jahrzeit für Karl-Heinz und Luzia
Schindler-Fischer
Kollekte: Epiphaniekollekte für
Kirchenrestaurationen (Inländische Mission)

10.10 Boswil

Die Kinder gestalten den Gottesdienst mit und treffen sich um

10.10 Uhr zum Einsingen

10.30 Boswil

Familiengottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann) und Aussendung der Sternsinger, Segnung von Kreide, Wasser, Salz. Kollekte: «Winterhilfe Aargau» und «Verein Zukunft für Burkina Faso»

Anschliessend an den Gottesdienst sind Sie im Pfarrsaal zum Brunch der Ministranten eingeladen

Montag, 5. Januar

17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

17.00 Merenschwand Rosenkranz

Dienstag, 6. Januar

ERSCHEINUNG DES HERRN

08.30 Muri, Klosterkirche

Eucharistiefeier (J. Dsouza)

10.00 Boswil, Solino

Reformierter Gottesdienst (B. Josef)

15.00 Bünzen, Grotte Besenbüren

Bitt- und Dankandacht bei der Grotte, organisiert vom Frauenverein Besenbüren

17.00 Beinwil (Freiamt) Rosenkranz 18.00 Muri, Klosterkirche Rosenkranz

19.00 Muri, Kapelle Buttwil
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Mittwoch, 7. Januar

09.00 Boswil

Eucharistiefeier (B. Scaria) anschliessend sind alle im Gruppenraum zum Kaffee eingeladen

09.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (J. Dsouza),
anschliessend Morgenkaffee

10.30 Muri, Raum Gerold, pflegimuri Katholischer Gottesdienst

14.00 Muri

Anbetungsstunde 17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

Donnerstag, 8. Januar

07.45 Boswil

Schülergottesdienst (E. Werder)

08.00 Muri, Kapelle Buttwil Morgenandacht

09.00 Beinwil (Freiamt)

Eucharistiefeier (J. Dsouza)

09.00 Bünzen

Eucharistiefeier (B. Scaria)
Anschliessend Kaffee vom
Frauenverein Bünzen im Pfarreistühli

10.30 Muri, Dachsaal pflegimuri Katholischer Gottesdienst

18.00 Muri, Kapelle

Gebetsabend der Marianischen Frauen- und Müttergemeinschaft, Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit

Freitag, 9. Januar

15.00 Bünzen

Rosenkranz

17.00 Beinwil (Freiamt)

Rosenkranz

17.00 Merenschwand

Rosenkranz

18.15 Muri Rosenkranz 19.00 Muri

Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Jahrzeit für Rita + Burkard
Strebel-Villiger; Hedwig + Oskar
Brunner-Fuchs; Elisabeth + Leonz
Nietlispach-Ingold; Margrit
Barrer-Spalinger und Serena
Barrer-Rütimann

Veranstaltungen

Dienstag, 6. Januar

11.30 Boswil, Mittagstisch, Pro Senectute

Am Dienstag, 6. Januar treffen sich die Senioren zum Mittagstisch um 11.30 Uhr im Restaurant Terminus in Boswil. Anmeldung an Tel. 056 666 24 19 oder 056 670 09 41

14.00 Bünzen, im Räbhüsli, Lesmi-Nomitag Frauenverein Ech freue mech of eu Ruth Müller

14.00 Muri, Goar-Stübli im Matterhaus, vis-à-vis der Pfarrkirche, Spieltreff für Seniorinnen und Senioren Herzliche Einladung zum Jassen, Spielen und gemütlichen Beisam-

mensein. Nähere Auskunft erteilt

Maria Bütler, Tel. 056 664 37 75.

Unsere Taufen

Norian Imeri, Muri

Unsere Verstorbenen

Gertrud Ruth Stalder, Muri, 1928, † 4. Dezember; Anna Leuthard, 1932, Merenschwand, † 29. November

Propstei Wislikofen

Integrale Standortbestimmung – Seminar

Fr 2.1., 18 Uhr bis So 4.11., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Kurs bietet die Möglichkeit der persönlichen Rückschau, mit Blick auf das Kommende. Die Gestaltung von Übergängen ist verbunden mit Träumen, Zielen und Werten. Die vermittelten Werkzeuge tragen dazu bei, künftige Standortbestimmungen selbst vorzunehmen. Leitung: Lukas Niederberger. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Zen-Aufbaukurs

Fr 16.1., 17 Uhr bis Sa 18.4., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Der Aufbaukurs schliesst inhaltlich an den Besuch einer Zen Einführung an. Er umfasst vier Einheiten und gibt einen fundierten Einblick in die Grundlagen der Zen Meditation, die nahtlos und sehr hilfreich in die Übung des Zazen (Meditation im Sitzen) fliessen. Leitung: Ursula Popp. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Agenda

Veranstaltungen

Heiliges Jahr Abschlussgottesdienst

So 28.12., 10 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn. Feierlicher Abschluss des Jubiläumsjahres im Bistum Basel mit Eucharistie. Vorsitz: Diözesanbischof Felix Gmür.

Neujahrsfestgottesdienst

Do 1.1., 10 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn mit Weihbischof Josef Stübi.

Integrale Standortbestimmung

Fr 2.1., 18 Uhr bis So 4.1., 13.30 Uhr.

Propstei Wislikofen. Der Kurs bietet die Möglichkeit der persönlichen Rückschau, mit Blick auf das Kommende. Die vermittelten Werkzeuge tragen dazu bei, künftige Standortbestimmungen selbst vorzunehmen. Leitung: Lukas Niederberger. Auskunft und Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Pilgern auf Segenswegen

So 4.1., Treffpunkt 9 Uhr in der Kath. Kirche Fischbach-Göslikon. Parkplätze vorhanden. Schweigend pilgern wir entlang der Reuss bis zur vorbarocken Kapuzinerkirche in Bremgarten. Verschiedene Impulse und Gebete begleiten uns und regen zum Nachdenken an. Wanderzeit ca. 3 Std. Mittagessen im Restaurant Jojo der Josef-Stiftung. Leitung/Auskunft/Anmeldung: Monika Ender, T 079 667 65 10, www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Gospelkonzert

So 11.1., 17 Uhr, Katholische Kirche Lenzburg. Jahreskonzert des Gospelchor Kumbaya. Der Chor präsentiert, begleitet von einer 4-köpfigen Band, ein abwechslungsreiches Programm mit bekannten Gospelsongs, wunderschönen Balladen und einigen Neuentdeckungen. Es erwartet Sie ein stimmungsvoller Abend voller Energie und Freude. Eintritt frei, Kollekte.

Chorkonzert

So 18.1., 17 Uhr, Kirche St. Anton, Wettingen. Der Kammerchor Akusma singt gemeinsam mit 3 weiteren Chören Karl Jenkins Werk «The Pacemaker». Gesamtleitung: David Haladjian. Eintritt: 30 Franken. Vorverkauf: eventfrog.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 27. Dezember

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. Dezember

Perspektiven. Und der Mörder war immer...der Pastor. «Früher» waren Pfarrer im TV-Krimi noch die Guten. Heute werden religiöse Figuren oft zwielichtig gezeichnet und rasch zu Tatverdächtigen. Theologe Beat Völlmi hat den Vorabendkrimi «obduziert». Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr. Christkath. Predigt mit Diakonin Susanne Cappus, Dornach. Radio SRF 1,

Dienstag, 30. Dezember

18.50 Uhr

Sternstunde Religion. Lust oder Last? Die sieben Todsünden heute. Ein Blick darauf ist ein Blick in den gesellschaftlichen Spiegel unserer Zeit. Was bedeutet «sündigen» für bekannte Schweizerinnen und Schweizer? SRF Info, 11 Uhr

Mittwoch, 31. Dezember

«Emil – 10 Tipps zum Jahreswechsel». Die 10 Tipps von Emil Steinberger für das neue Jahr werden die nächsten 52 unverbrauchten Wochen mit guten Vorsätzen füllen. SRF 1, 18.10 Uhr

Donnerstag, 1. Januar

Sternstunde Religion. Chasing the Light (Irland 2024). Ein Film über einen charismatischen Visionär, eine lebendige Gemeinschaft, spirituelle

Hingabe und enttäuschte Erwartungen. SRF 1, 10 Uhr

Sternstunde Musik. Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker. SRF 1, 11.15 Uhr

Samstag, 3. Januar

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Dienstag, 6. Januar

rec. Sterben für den Papst. Warum gehen junge Männer in die Schweizergarde? Sie müssen ihr Leben geben, um jenes des Papstes zu retten. Was bewegt sie, trotz Skandalen und Kritik an der katholischen Kirche, deren Oberhaupt zu beschützen? Livio Chistell begleitet Gardisten hinter den Mauern des Vatikans. SRF 2, 10.50 Uhr

Mittwoch, 7. Januar

rec. Angst vor dem Scheitern. Die Angst zu scheitern kennen alle – doch kaum jemand spricht darüber. Martin Lustenberger trifft Menschen, die offen über ihre Misserfolge reden. SRF 2, 10.50 Uhr

Freitag, 9. Januar

rec. Einsam trotz Familie. Warum fühlen sich Eltern allein? Anna Kreidler fragt sich, warum Einsamkeit gerade Mütter und Väter trifft. SRF 2, 10.50 Uhr

Liturgie

Sonntag, 28. Dezember

Fest der Heiligen Familie (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 3,2–6.12–14; Zweite Lesung: Kol 3,12–21; Ev: Lk 2,41-52

Sonntag, 4. Januar

Zweiter Sonntag nach Weihnachten (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 24,1–2.8–12; Zweite Lesung: Eph 1,3–6.15–18; Ev: John 1,1–18 Sammeln für benachteiligte Pfarreien

Epiphaniekollekte

Jedes Jahr zum Dreikönigstag wird in den Kirchen eine Kollekte für finanziell benachteiligte Pfarreien und Klöster gehalten. Die Auswahl treffen die Bistümer gemeinsam mit der Inländischen Mission, die auch die Organisation der Kollekte übernimmt. Dieses Jahr wird das Geld der Epiphaniekollekte für die Kirche der Franziskaner-Minoriten in Freiburg sowie für die Pfarrkirchen in Monthey (VS) und in Miécourt (JU) verwendet.

Im «IM-Magazin» der Inländischen Mission werden die drei Epiphanieprojekte ausführlich vorgestellt: www.im-mi.ch

Gewinnspiel



Beim Blick in den Sternenhimmel stellen sich die Menschen seit Urzeiten Fragen: Woher kommt das alles? Gibt es einen Sinn dahinter? Das Buch «Staunen unterm Himmelszelt» gibt eine gut verständliche Einführung in die Astronomie und verbindet sie mit spirituellen Überlegungen zu den Himmelskörpern. Ausserdem werden eine Reihe von «Sternenfreunden» vom Mittelalter bis heute vorgestellt, unter anderem Franz von Assisi oder Ignatius von Loyola.

Teilnahme an der Verlosung: per E-Mail unter dem Stichwort «Sternstunden» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Teilnahmeschluss: 7. Januar 2026.

Anzeige



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +4161 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Michael Waser

Gestaltungskonzept

Redaktionssystem / Druck
qateB AG. Steinhausen / CH Media Print AG. Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Licht in der dunkelsten Zeit

Kurz vor Weihnachten ist Wintersonnenwende, wir erleben den kürzesten Tag. Der Blick in die Bibel zeigt, wie der Jahreslauf mit seinen kosmischen Wendepunkten mit dem Leben Jesu verknüpft ist.

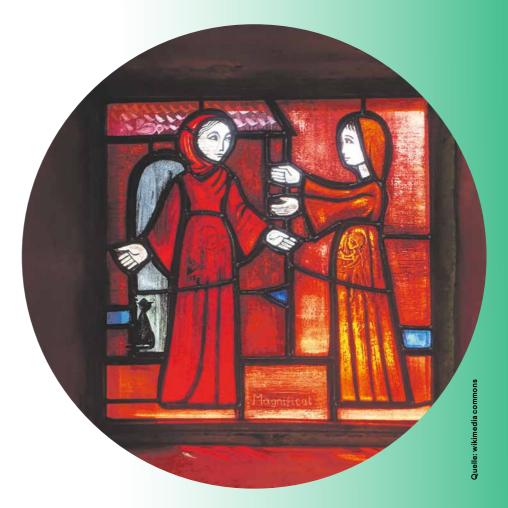
Am 21. Dezember erreicht die Erde kurz nach 16 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf ihrer Umlaufbahn jenen Punkt, an dem die Nordhalbkugel am stärksten von der Sonne weg geneigt ist. Die scheinbare Bahn der Sonne über den Himmel verläuft so flach, dass sie auch mittags nur knapp 19 Grad über den Horizont steigt. Nur 8,5 Stunden Sonnenlicht gibt es jetzt – der kürzeste Tag im Jahr. Dieser Zeitpunkt markiert die Wintersonnenwende, den astronomischen Winteranfang. Wir sind in der dunkelsten Jahreszeit angekommen. In dieser dunklen Zeit feiern Christinnen und Christen die Geburt von Jesus, dem Licht der Welt.

Sechs Monate vorher

Auf liturgie.ch stellt der Theologieprofessor Albert Gerhards die Geburt Jesu rund um den kürzesten Tag in Verbindung mit der Geburt Johannes des Täufers sechs Monate vorher, am längsten Tag des Jahres: «Das Fest der Geburt Johannes des Täufers am 24. Juni befindet sich nicht zufällig am entgegengesetzten Ende des Jahreskreises zum Weihnachtsfest am 25. Dezember», schreibt Gerhards.

Die andere Sicht

Während bei uns auf der Nordhalbkugel am 21. Dezember der kürzeste Tag ist und die Sonne nördlich des Polarkreises gar nicht aufgeht, ist auf der Südhalbkugel der Erde der längste Tag des Jahres und damit astronomischer Sommeranfang. Am Südpol geht die Sonne jetzt eine Weile lang nicht unter. Der kürzeste Tag des Jahres am 21. Dezember ist der Tag mit den wenigsten Lichtstunden. Der früheste Sonnenuntergang findet jedoch bereits am 12. Dezember statt, während der späteste Sonnenaufgang erst am 30. Dezember folgt. Ursache dafür sind - grob gesagt - die Neigung der Erdachse und die elliptische Umlaufbahn der Erde um die Sonne.



Fenster in der Kirche von Taizé: Maria und Elisabeth begegnen sich. Wer genau hinschaut, erkennt die Kinder in ihren Bäuchen. Der ungeborene Johannes fällt vor Jesus auf die Knie.

Nachdem der Engel im Lukasevangelium Maria die Geburt eines Sohnes angekündigt hat, erwähnt er, dass ihre Verwandte Elisabeth bereits im sechsten Monat schwanger sei (Lukas 1,36). Elisabeth bringt ihren Sohn Johannes den Täufer also sechs Monate vor Jesu Geburt zur Welt. So wird die Zeit mit ihren kosmischen Wendepunkten wie Sommer- und Wintersonnenwende theologisch mit dem Leben Jesu verknüpft. «Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden», sagt Johannes der Täufer zu den Jüngern über Jesus (Johannes 3,30) – nach Johannes' Geburt wurden die Tage kürzer, nach Jesu Geburt wieder länger. «Die biblische Lichtmetaphorik verbindet sich

organisch mit der unmittelbaren kosmischen Erfahrung», hält Gerhards fest.

Weihnachtslichter und Johannisfeuer

Heiligabend am 24. Dezember, zur Zeit der Wintersonnenwende, lässt sich in Verbindung stellen mit dem Brauchtum rund um den Geburtstag Johannes' des Täufers am 24. Juni, zur Zeit der Sommersonnenwende. Gerhards schreibt: «Das Johannisfeuer ist ein Pendant zu den weihnachtlichen Lichtern und erhält seine Kraft aus dem Osterfeuer, dem Zeichen des Sieges des Lichtes über die Dunkelheit, des Lebens über den Tod.»

Marie-Christine Andres